



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

JUNI 2023

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

Wasser des Lebens – EKM-Sommeraktion zeigt Taufbecken

Medien – Kirche und virtuelle Realität

Beilage – Texte, Lieder und Gebete für Andachten nach Unfällen und Krisen

AKTUELL	3
› #WasserDesLebens: EKM-Sommeraktion 2023 widmet sich dem Thema „Taufbecken“	3
DIALOG	4
› Kirchen nicht umnutzen sondern quernutzen	4
AKTUELL	6
› Landesbischof ordiniert 20 Frauen und Männer ...	6
› Ausstellung: Leseland DDR	6
› In großer Not. Texte, Lieder und Gebete nach Unfällen, Krisen und Katastrophen	7
› Retreat im Augustinerkloster	7
› Erkundungstour: Wie Gottes Geist wirkt	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Landeskirchenamt zeigt Modellprojekte	9
› Kirche und virtuelle Realität	10
› Forum für theologischen Diskurs	11
› Engeln der Stadtkirche Rudolstadt gewidmet	12
› „Goldener Kirchturm“ für Thüringen verliehen ..	13
› Umlage von Versicherungsprämien	14
UNSER DIGITALES MITEINANDER	24
› E-mails und Dateien: OneDrive-Sync-Client und neue Outlook-Funktionen	24
BÜCHER	26
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	26
KIRCHENMUSIK	33
STELLEN	33
RUNDFUNK	34

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe:

12. Juni 2023

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:

14. August 2023

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H
Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen: Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100% Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

schon kurz nach seiner Geburt wurde Martin Luther in der St. Petri-Kirche von Eisleben getauft. Der damalige Taufstein ist leider nicht erhalten. Aber an diesem Ort ist das Zentrum Taufe entstanden, das auf ganz besondere Weise das Sakrament der Taufe inhaltlich in den Mittelpunkt stellt. Dort kann man sich anregen lassen zum Nachdenken über die Taufe. Was bedeutet mir meine Taufe? Oder wäre sie vielleicht etwas für mich?

Taufbecken gibt es in ganz vielfältiger Weise und in großer Bandbreite in den Gotteshäusern unserer Landeskirche. Im „Jahr der Taufe“, das die EKD ausgerufen hat, möchten wir die Taufbecken und Taufsteine in der EKM sichtbar machen. Mit unserer Sommeraktion „Wasser des Lebens“ möchten wir sie einladen, auf Spurensuche zu gehen und Taufbecken zu suchen, zu finden und uns zu zeigen. Wir freuen uns über Bilder aus Ihren Heimatkirchen oder aus dem Urlaubsort. Gezeigt werden die Taufbecken dann auf den SocialMedia-Kanälen der EKM und auf einer Themenseite in EKM intern.

Ihre Redaktion der EKM intern

Bildnachweise: Ulf Rödiger (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Christin Sperling, Ulf Rödiger, Regina Englert (S. 3), Aline Ott/Privat (S. 5), Viktoria Kühne (S. 6), Augustinerkloster Erfurt (S. 7), Laura Busch (2) (S. 8), Maya Papenhagen (S. 10), Frank Bettenhausen (S. 12), EKM (S. 13), fundus_media/Dieter Karkowski (S. 15), Dirk Buchmann (S. 16), ACK (S. 17), Foto Kohler (S. 18), Stiftung Lutherhaus Eisenach/Karoline Kühn (S. 19), Evang. Schulstiftungen in Mitteldeutschland (S. 20), Evangelische Akademie Thüringen (S. 21), Universität Jena (S. 22), Interkulturelle Woche (S. 23), EKM (S. 24 und 25), Gütersloher Verlagshaus (S. 26), Herder Verlag (S. 26), epd-bild/Hans-Juergen Bauer (S. 33), Ulrike Greim (2) (S. 35), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold (S. 36)

Wasser des Lebens

EKM-Sommeraktion 2023 widmet sich dem Thema „Taufbecken“

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat 2023 zum „Jahr der Taufe“ ausgerufen. Vor allem rund um den Johannistag am 24. Juni soll es viele Taufen und Tauffeste in allen Landeskirchen geben. Die EKM nimmt das zum Anlass, die Taufe auch in den Mittelpunkt ihrer diesjährigen Sommeraktion zu stellen: #WasserDesLebens



Taufstein in der Kreuzkirche in Weimar



Taufschale beim Taufferinnerungsfest in Mackenrode (KK Südharz)



Taufstein in der Laurentii-Kirche in Zuchau (KK Egeln)

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM ruft dazu auf, bei Besuchen in Kirchen die Taufbecken zu fotografieren – ungeschmückt, gerne aber auch festlich dekoriert für die nächste Taufe. Gesammelt werden Fotos von Taufbecken aus Kirchen in der EKM, aber auch aus anderen Regionen Deutschlands und dem Ausland – immer dort, wo die Reise die Menschen hinführt.

Start ist mit Sommerbeginn am 21. Juni. Die Fotos können gerne mit dem Handy gemacht werden.

Folgendes sollte dabei beachtet werden

- Wenn möglich bitte Fotos im Hoch- **und** Querformat.
- Bildqualität: möglichst 300dpi.
- Möglichst **Nahaufnahmen** von den Taufbecken.

Folgende Informationen werden benötigt

- Wer hat die Aufnahmen gemacht, und wo liegen die Bildrechte? Das ist sehr wichtig für die Veröffentlichung der Bilder.
- Aus welcher Kirche stammen die Aufnahmen?
- Gerne auch ein paar Hintergrundinformationen zu den Taufbecken.

Bitte schicken Sie die Bilder an die Mail-Adresse: sommeraktion@ekmd.de

Die Fotos werden auf der Webseite der EKM, bei Facebook und Instagram veröffentlicht. Nach Abschluss der Aktion im September erscheint eine Auswahl der Bilder auch hier in EKM intern, voraussichtlich im Oktober-Heft.

Kirchen nicht umnutzen sondern quernutzen

2023 ist Finaljahr für „STADTLAND:Kirche“, ein gemeinsames Projekt der EKM und der IBA Thüringen, um nicht oder wenig genutzte Kirchen wieder mit Leben zu füllen. Susanne Sobko sprach mit Projektkoordinatorin Aline Ott.

Anlass war der „Dornröschenschlaf“ von Kirchen?

Durch die demografische Entwicklung und Säkularisierung der Gesellschaft sinkt die Zahl der Kirchen-Mitglieder, Pfarrstellen werden zusammengelegt, teilweise gibt es niemanden mehr, der sich um die Kirchen kümmert. Nach Hochrechnungen wird ungefähr ein Viertel nicht mehr oder nur selten genutzt. In der EKM mit mehr als 4.000 evangelischen Kirchen und Kapellen, meist unter Denkmalschutz, ist das besonders dramatisch. Damit wird die Frage dringender, wie die wertvollen Gebäude erhalten werden.

Lösungen mussten her?

Die EKM hat sich 2014 bei der IBA Thüringen mit der Initiative „STADTLAND:Kirche – 500 Kirchen, 500 Ideen“ beworben. 2016 wurden mit einem Ideenauftrag Menschen gesucht, die mit solidarischen Projekten ihre Kirchen als Orte der Gemeinschaft reaktivieren. Sie sollten traditionelle Gedanken mit Bedürfnissen der heutigen Zeit verbinden und zeigen, wie lebensnahe weltliche Nutzungen das ursprüngliche Angebot ergänzen. Es folgte eine Ausstellung zur Lutherdekade und schließlich wurden Modellprojekte begleitet.

Ein kurzes Fazit?

Die Hilfe von außen hat uns sehr geholfen, das Thema in den Blick zu nehmen und wertvolle Unterstützung in der Prozessplanung zu geben. In sieben Modell-Kirchen als Laboratorium werden Quernutzungen ausprobiert. Dabei sind kreative Ideen gefragt, auch Scheitern ist erlaubt. Wir haben gelernt: Es gibt keine one-size-fits-all-Lösung.

Gab es ein Scheitern?

Die Gesundheitskirche Blankenhain wurde als Modellkirche herausgenommen, aber es wird ausdrücklich nicht vom Scheitern geredet, sondern man will im eigenen Tempo weitermachen. Generell kommt es darauf an, wie man Erfolg und Scheitern definiert. Ich finde, wir sollten neue Denkweisen etablieren und Erfolg nicht daran messen, ob 50 Leute dazukommen.

Was ist besonders gelungen?

Die Projekte haben definitiv was verändert. Die Umnutzungen führen zu einer veränderten Grundhaltung der Kirchengemeinden. Das „Wir“ des Ortes wird gestärkt, wenn aus einer Kirche „für“ die Menschen eine Kirche „mit“ den Menschen wird. Das Gemeinschaftsgefühl hat spürbar zugenommen. Teilweise war die Resonanz sogar größer als erhofft.

Ein Beispiel?

Die Her(r)bergskirche lief viel besser als erwartet an. Der Verantwortliche erzählt, dass nur mal was Neues versucht werden sollte, und dann hätten die Leute „die Bude eingeraut“. Mittlerweile sind drei Standorte in Betrieb, der vierte startet im Juni, es gibt auf Airbnb tolle Rezensionen, die Gäste kommen aus ganz Deutschland und sogar dem

Ausland wie Kanada, Australien und Frankreich. Wir müssen den Betrieb sogar einschränken, damit alles mit dem Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen ist.

Können sie das Projekt näher vorstellen?

Angefangen hat es in Neustadt am Rennsteig mit der Suche nach einer Quernutzung für eine Kirche. Mit einem besonderen Übernachtungserlebnis sollte Tourismus so gestaltet werden, dass die Einheimischen einbezogen werden und die Besucher mit ihnen in Kontakt kommen. Dann wurden andere Kirchen am Rennsteig gesucht, um eine Route zu ermöglichen. Jetzt gibt es eine Her(r)bergskirchen-Familie mit weiteren Standorten in Tambach-Dietharz, Spechtsbrunn und Hirschberg. Die Übernachtungen sind verschieden möglich, vom Einzel-Bett bis zu vier Betten im Raum, und in Spechtsbrunn kann man Feldbetten an einem Platz aufschlagen, den man selbst aussucht. Die Sanitäreinrichtungen wurden in die Kirchen eingebaut oder sie befinden sich in einem benachbarten Gebäude.

Die Netzwerkkirche St. Johannis ist auch ein Projekt?

Ellrich ist eine Stadt mit bewegender Geschichte – hier gab es ein KZ-Lager und die nahe Grenze. Die Netzwerkkirche soll alte Narben heilen und neue Bande knüpfen. In der Kirche wurde ein Raum geschaffen, für den verschiedene Konzepte ausprobiert werden. Hier finden Gesprächskreise und Konzerte statt, Pizza wurde gebacken, man kann Feste feiern, ein Ballabend und Kino ist geplant. Eine Möbellandschaft soll flexibel für verschiedene Veranstaltungen einsetzbar sein, aktuell wird mit Sitzwürfeln experimentiert.

Auch die Bienen-Garten-Kirche sorgt für Aufmerksamkeit.

In Roldisleben steht die Liebe der Initiatoren zur Natur und ihr Wunsch nach Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Vor der Kirche gibt es einen Pavillon für erlebnis- und museumspädagogische Angebote. Er erinnert an einen Bienenkorb und eine Glocke. Außerdem gibt es einen Gemeinwohlschrank zum Tausch beispielsweise von Büchern und Spielen. Neben der Kirche wurden 2,50 Meter hohe Bienen-Skulpturen aufgestellt, in deren Bauch die ersten Bienen eingezogen sind.

Und weitere Projekte?

Die Feuerorgel Krobitz in einer Kapelle, die idyllisch auf eine Berg liegt und nicht mehr genutzt wurde. Der Berliner Künstler Carsten Nicolai hat eine gasbetriebene Orgel installiert und die Kapelle wird nun kulturell rege genutzt, es finden Hochzeiten statt und im Sommer ist ein Festival geplant. Außerdem gibt es das Sozio-kulturelle Zentrum Martinskirche Apolda und den Meditativen Spielplatz in der Kirche St. Nicolai in Niedergera.

Wer Neues umsetzen will, trifft oft auf Widerstand ...

Manchmal ist es nicht einfach gewesen. Immer wieder gab es auch Angst, der Kirche als sakralem Raum Unrecht zu tun, zum Beispiel bei der Frage, ob man tanzen darf. In Gesprächen konnten wir das Vertrauen stärken, dass Theologie und Glauben erlauben, neue Formen auszuprobieren.



Aline Ott

Gab es auch Angst, dass liebgewordene Traditionen verloren gehen?

Weniger, weil die Kirchen sowieso nur wenig genutzt wurden und klar war, dass es dringend Lösungen braucht, um sie zu erhalten. Wir legen auch großen Wert drauf, dass keine Umnutzung sondern nur eine Quernutzung stattfindet – Gottesdienste also weiterhin möglich sind.

Gibt es Tabus für die Nutzung?

Außer für menschen- oder religionsfeindliche Inhalte und Veranstalter gibt es von uns keine Regeln. Die Menschen vor Ort müssen entscheiden, was für sie geht und was nicht, und meist ist mehr möglich, als man denkt.

Offene Kirchen sind ein Ziel der EKM. Ist das bei den Modellkirchen selbstverständlich?

Unsere Homepage heißt bewusst „Kirchen aufgeschlossen“ – für uns ist es sehr wichtig, dass die Kirchen frei zugänglich sind. Gleichzeitig kann ich die Angst vor Vandalismus verstehen. Aber dank einer Versicherung ist das problemlos möglich, und unsere Erfahrungen sind alle positiv.

Die IBA-Projekte sollen Solidarität und Gemeinschaft fördern. Sind das generell Voraussetzungen für Zukunftsfähigkeit?

Total! Für mich sind diese Schlagworte tief christlich. Die Modellkirchen sind Zukunftsprojekte, die nicht nur wegen finanzieller Probleme oder einem Mangel an „Kümmerern“ der Gebäude angestoßen werden müssen. Als Kirche wollen wir für alle Menschen erreichbar und attraktiv sein, sodass kirchliche Räume einen breiteren Fokus für die vielfältigen Interessen der Menschen bieten müssen. Wir wollen nicht klagen, sondern konstruktiv nach vorne denken. Es ist toll, wie Menschen plötzlich mitdenken und mitgestalten.

Bringt das generell neue Impulse für die Gemeinden?

Ja, dadurch kommt neuer Schwung hinein, es werden mehr Menschen angezogen und es gibt auch Engagierte, die sonst keinen Bezug zu Kirche haben. Wobei: Wer erwartet, dass die Menschen plötzlich in Massen kommen, liegt falsch. Unsere Erwartung war einfach nur, Kirche wieder zu einem attraktiven Anziehungspunkt zu machen und zum Mitmachen zu animieren.

Menschen kommen zusammen, die sich sonst nicht gefunden hätten?

Auf jeden Fall. Bei der Feuerorgel gründete sich ein Freundeskreis, der sich liebevoll um das Objekt kümmert. In Ellrich entstand ein Netzwerk aus den unterschiedlichsten Gruppen der Stadt, in dem alle profitierten und das wieder zusammenbrachte. Die Kirchengemeinde als Hauptträgerin der Bienenkirche wird von einem Team unterstützt, zu dem auch eine niederländische Holzkünstlerin, ein Professor aus Würzburg und eine Landschaftsplanerin aus Roldis leben gehören.

Die EKM hat mit der Initiative deutschlandweit für Aufmerksamkeit gesorgt.

Wir haben echte Pionierarbeit geleistet und kennen nichts Vergleichbares. Oft werden wir angefragt, um das Projekt vorzustellen. Das Konzept der Her(r)bergskirchen wurde auch schon adaptiert. Wobei man sagen muss, dass es in anderen Landeskirchen teilweise noch nicht mal ein Problembewusstsein für das Thema gibt – oft interessieren sich nur Einzelpersonen. Jetzt hat auch die Wissenschaft ange-dockt: Die Uni Leipzig bezieht uns beim Forschungsprojekt „Sakralraum-Transformation“ ein, da sie unsere Kirchen als innovative Orte sehen.

Können weitere Kirchen „aufgeschlossen“ werden?

Auf jeden Fall – das wollen wir ja erreichen und stehen dabei gern zur Seite. Wir wollen die Aktion vor allem nicht mehr nur auf Thüringen beschränken. Auf unserer Homepage gibt es eine Landkarte, auf der wir Ideen im gesamten EKM-Gebiet für innovative Quernutzungen sammeln.

Was raten Sie Interessenten?

Einfach Mut haben und starten. Und zwar nicht gleich zu groß, sondern eher mit „kleineren Häppchen“, und immer mit einem Schritt nach dem anderen. Hilfreich ist es, sich Impulsgeber zu suchen, die von außen draufgucken. Es gibt auch gute Fördermöglichkeiten – hier sind die Kirchbaureferenten vor Ort Ansprechpartner, unsere Homepage gibt Infos und das Baureferat berät.

Was wünschen Sie sich für die Initiative?

Mut und Hoffnung, damit wir unsere Gebäude mit Leben erfüllen, und zwar so, dass es zu den Menschen vor Ort passt. Kirchen sind nunmal besondere Orte und Besucher teilen immer wieder mit, dass sie die Heiligkeit des Raum spüren und wie gut ihnen der Aufenthalt tut.

Im Landeskirchenamt in Erfurt gibt es gerade eine Ausstellung zum Thema.

Die Ausstellung „StadtLand:Kirche. Hybride öffentliche Räume“ präsentiert die sieben Modellprojekte mit ihren innovativen Nutzungsideen und die Geschichte dahinter. Die Ausstellung kann Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr besucht werden. Sie läuft bis zum 15. August und wird danach als Wanderausstellung durch die Modellprojekte fortgeführt.

Kontakt: Referat F3 Bau im Landeskirchenamt der EKM: Elke Bergt, Tel. 0361/5180051, Elke.bergt@ekmd.de und Aline Ott, Tel. 0172/7088258, aline.ott@ekmd.de



Landesbischof ordiniert 20 Frauen und Männer

Zehn Frauen und zehn Männer sind am 7. Mai im Dom St. Mauritius und Katharina zu Magdeburg ordiniert worden. Die Ordination überträgt ihnen das Recht, öffentlich in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen das Evangelium zu verkündigen und die Sakramente – Taufe und Abendmahl – stiftungsgemäß zu spenden. Diese Beauftragung gilt auf Lebenszeit. Bei der Einsegnung legten die Ordinanden eine Verpflichtung ab, die sowohl den Dienst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland als auch die persönliche Lebensführung betrifft. Bestandteil sind auch das Beichtgeheimnis und die seelsorgerliche Schweigepflicht.

Die Ordination wurde von Landesbischof Friedrich Kramer sowie von Regionalbischöfin Bettina Schlauraff und Regionalbischof Johann Schneider vorgenommen. Zudem nahmen an dem Gottesdienst zahlreiche ökumenische Gäste teil, wie beispielsweise Ivan El'ko, Generalbischof der Evangelischen Kirche A.B. in der Slowakei, Johan Tyrberg, Bischof des lutherischen Bistums Lund in Schweden, sowie Gerhard Feige, Bischof des Bistums Magdeburg.

Am 7. Mai wurden im Magdeburger Dom ordiniert: (In den in Klammern stehenden Orten üben die Ordinierten ihren Dienst aus.) **Clara Bertram** (Ehrenamt), **Melanie Beyer** (Kirchenkreis Magdeburg), **Anja Christof** (Kirchenkreis

Naumburg-Zeitz), **Tim Dornblüth** (Kirchenkreis Magdeburg), **Marie Dworschak** (Kirchenkreis Altenburger Land), **Marcus Ebert** (Kirchenkreis Mühlhausen), **Dr. Tobias Foß** (Ehrenamt), **Friederike Elisabeth Freifrau von und zu Bibra** (Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach), **Hanna Henke** (Kirchenkreis Halle-Saalkreis), **Dr. Ferenc Herzig** (Ehrenamt), **Hannes Hofmann** (Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld), **Patrick Hommel** (Kirchenkreis Merseburg), **Bernhard Krause** (Kirchenkreis Stendal), **Thomas Marcak** (Kirchenkreis Eisleben-Sömmerda), **Charlotte Reinhold** (Kirchenkreis Weimar), **Johannes Schimming** (Kirchenkreis Wittenberg), **Dr. Magdalena Steinhöfel** (Ehrenamt), **Maleen Strauß** (Kirchenkreis Greiz), **Alexander Tiedemann** (Auslandsvikariat), **Marie-Dorothee Zieme** (Kirchenkreis Halle-Saalkreis)

Hintergrund: Die Ordination (abgeleitet vom lateinischen „Ordo“, zu deutsch „Stand“) ist die offizielle Ernennung und Einsegnung in den Dienst der öffentlichen Verkündigung der Kirche. Sie wird in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) in einem Gottesdienst vom Landesbischof und einer Regionalbischöfin beziehungsweise einem Regionalbischof gemeinsam vorgenommen. Zentrales Zeichen der Ordination ist die Handauflegung.

Leseland DDR

Die von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur herausgegebene Ausstellung „Leseland DDR“ ist ein Beitrag zur Kulturgeschichte der SED-Diktatur und zugleich eine Anregung für Jung und Alt, die Geschichte der DDR im Spiegel ihrer Literatur (neu) zu erkunden. Die Schau umfasst 20 Tafeln und ist für kleine und größere Gruppen

geeignet. Von Juli bis August wird „Leseland DDR“ in der Stadtkirche St. Nikolaus in Pretzsch gezeigt.

Kontakt für Anfrage:

Pfarrer i. R. Christoph Krause,
Tel. 0160/3656414

In großer Not

Texte, Lieder und Gebete nach Unfällen, Krisen, Katastrophen

Von Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler

Wenn erschütternde Nachrichten das Leben von einer Minute auf die andere aus den Angeln heben, dann ist es gut, beieinander zu stehen. Und gemeinsam zu schweigen, zu weinen, zu klagen, zu hoffen und zu beten ...

Oft muss dann schnell und unkompliziert kommuniziert und organisiert werden. Da ist vorausschauendes Handeln ebenso gefragt wie Erreichbarkeit von Verantwortlichen und verlässlich geöffnete Räume. Sich alles vorzustellen, was passieren könnte, wäre wenig lebensdienlich. Sich aber in ruhigeren Zeiten darauf vorzubereiten, dass auch andere Zeiten kommen könnten, ist klug.

Das Heft „In großer Not“, das Sie als Beilage in dieser EKM intern finden, soll vorausschauendes Handeln in Not-situationen in Gemeinden und Kirchenkreisen unterstützen. Es enthält eine kleine Sammlung von Texten, die jederzeit individuell erweiterbar ist. Die Texte stammen aus der Bibel und aus der Gebetstradition der Kirche. Das Heft ist in schwarz/weiß gehalten und als Kopiervorlage gedacht.

Entstanden ist die Idee zu einem Heft, welches – zusammen mit einem Vorrat an Teelichten – in größerer Stückzahl in jedem Kirchenkreis vorgehalten werden kann, im Umfeld des Anschlags von Hanau am 19. Februar 2020. Aber auch auf dem Gebiet unserer mitteldeutschen Landeskirche haben wir bereits mehrfach den Verlust von Menschen durch Großschadensladungen zu beklagen gehabt. In den dadurch entstandenen Notsituationen hat Kirche dort eine gute Rolle gespielt, wo Ort, Wort und Ritual kurzfristig und professionell begleitend zur Verfügung standen.

Ich wünsche uns allen, dass die Hefte nicht gebraucht werden und ohne doch, dass es anders sein wird. Dann möge ihr Einsatz gesegnet sein.

„Manchmal denkt man, Gott müsste einem in all den Widerständen des Lebens ein sichtbares Zeichen geben, das einem hilft. Aber dies ist eben sein Zeichen: dass er einen durchhalten und es wagen und dulden lässt.“

Jochen Klepper

Retreat im Augustinerkloster

Das Beste aus der Bibel

Warum sagt man „David gegen Goliath“? Warum ist Mose so wichtig in der Bibel? Gibt es so etwas wie eine Faustformel für ein gutes Leben? Was ist Hiob widerfahren? Ist es verrückt, was Jesus sagte? Wofür wurde er genau gekreuzigt? Und war Paulus ein Sexist? Weltberühmte Dramen biblischen Ausmaßes. Geschichten, denen nichts Menschliches fremd ist. Texte, die sprichwörtlich sind. Und ich komme auch drin vor!

Die Bibel prägt unsere Kultur, unsere Kunst und unser Zusammenleben bist heute. Doch was steht dort wirklich und hat das auch etwas mit mir zu tun?

Ein konzentriertes und kreatives Kennenlernen zentraler Geschichten der Bibel

Daneben wird ein Rahmenprogramm angeboten mit kurzen Mittags- und Abendgebeten in der Kirche, einer Klosterführung bei Kerzenschein, einem Filmabend über Martin Luther

in der historischen Bibliothek und einem Sommersingen mit den zehn bekanntesten kirchlichen Liedern im Kreuzgang mit Rosenbowle. Am Sonntag um 9.30 Uhr gibt es die Möglichkeit, sich in einem Gottesdienst in der Rosenkirche taufen zu lassen oder sich an seine Taufe zu erinnern. Das „Retreat“ schließt mit einem Festmahl am Sonntagmittag im Klostergarten.

„Retreat“ bedeutet spiritueller Rückzug aus der gewohnten Umgebung. Anhand von Impulsen, verschiedenen Zugängen und Ruhepausen sollen die Teilnehmenden zu neuen Einblicken und Kräften kommen; mit der Möglichkeit zur Taufe oder Tauferinnerung in der Rosenkirche mit anschließendem Festessen im Klostergarten. Erhellende Tage zu bedeutenden biblischen Geschichten und ihre Hintergründe an einem historischen Ort werden geboten.

Termin: 6. bis 9. Juli

Ort: Augustinerkloster Erfurt

Kosten: für Übernachtung, Mahlzeiten und Programm im Einzelzimmer 270 Euro, im Doppelzimmer: 240 Euro, *zzgl. Kulturförderabgabe der Stadt Erfurt von 5 Prozent auf den Übernachtungspreis. Kosten ohne Übernachtung (nur Mittag-, Abendessen und Programm): 120 Euro p.P.

Anmeldung: bis zum 12. Juni möglich direkt unter:

[www.augustinerkloster.de/
geistliches-leben-klosterstage](http://www.augustinerkloster.de/geistliches-leben-klosterstage)

oder per E-Mail an:

Bernd.Prigge@augustinerkloster.de



Wie Gottes Geist wirkt

Eine Erkundungstour, die lebendige Gemeindeformen aufspürt

Ein Beitrag von Michaela Lachert

Es ist Sonntag, 10 Uhr. Wir sitzen im Stadtteilzentrum Wolkenrasen in Sonneberg. Geduldig warten wir auf die Begrüßung. Das Gottesdienstteam ist noch nebenan, um sich zu stärken. Dann geht es endlich los und zur Begrüßung stehen zwei junge Frauen am Pult – „Ich freue mich, an dem Wunder teilhaben zu dürfen. Vielen Dank für eure Unterstützung, denn unsere Spendensammlung für den hilfsbedürftigen Mann war erfolgreich.“ Klatschen und pure Dankbarkeit strömen durch den Saal. Der Chor setzt mit Lobpreis ein, so authentisch und innbrünstig, dass wir ihnen jedes Wort und jeden Ton glauben.

Wir, das sind eine kleine Gruppe aus dem Bildungsdezernat des Landeskirchenamtes, das Team der Erprobungsräume und der Gemeindedienst, die sich auf Erkundungstour begeben. Wir besuchen Gemeinden, die Formen erproben und Neues wagen und keine Erprobungsräume sind. In persönlichen Begegnungen lernen wir Menschen kennen, die sich mit großem Einsatz ihren Nächsten und der Gemeinde zuwenden, die versuchen Formate zu finden, mit denen sie ihre Mitmenschen erreichen und eine lebendige Gemeinschaft stiften. Sie haben das nicht nur an diesem Sonntag geschafft. Neben dem fröhlichen Gottesdienst im Stadtteilzentrum begegnen sich die Menschen auch im Kinderhaus, im Jugendclub und im Abenteuerland weit über der Stadt. Dort sind sie besonders für Kinder, Jugendliche und Familien da, die in prekären Lebenssituationen leben und Gottes Liebe erfahren. Wir lernen Gina kennen, die durch eine persönliche Krise zum Glauben gefunden hat und jetzt Theologie studieren möchte; wir treffen Lisa, die als Kind ihre Freizeit im Kinderhaus verbrachte und nun



dort angestellt für andere Kinder da ist; und wir begegnen Beate und Beate, die nur mit schwerem Herzen den Staffelstab an das neue Ferienlager-Team weitergeben und bereits neue Ideen für Freizeiten für Erwachsene spinnen.

Am Abend erleben wir ein Konzert im Rahmen des „Kleinkunstfestivals am Lutherweg“ und sprechen mit den Initiatorinnen, die besonders in Dorfkirchen die Menschen mit Musik, Gespräch und Beisammensein verbinden.



(v.l. n. r.) Claudia Neumann, Michaela Lachert, Katja Rupp, Anke Nagel-Kordak, Heike Hutschenreuther, Jana Petri.
Ganz vorn: Laura Busch

Um Gemeinschaft geht es auch am Montag, als wir in der Evangelischen Grundschule Suhl zu Gast sind. In Tischgruppen begegnen sich Kinder unterschiedlichen Alters zum gemeinsamen Lernen. Sie unterstützen sich gegenseitig und erhalten liebevolle Zuwendung und Impulse durch das pädagogische Team. Das Besondere an der Schule: durch enormes Engagement von Einzelpersonen sowie der Diakonie wurden Herausforderungen gemeistert, negative Prognosen abgewendet und letztlich wurde 2019 eine evangelische Grundschule im säkularen Raum gegründet. Die Kinder leben seitdem eine Gemeinschaft mit christlichen Werten und Prägungen im gesamten Schultag.

Uns haben die Begegnungen mit den Menschen und ihren Ideen sehr viel Mut gemacht. Wir haben intensiv erlebt, wie Personen für die Gemeinschaft brennen und sich mit enormem Engagement für das Gemeinwohl und den Glauben einsetzen. Wir haben erlebt, wie belebend und kräftig eine Gemeinschaft wirken kann und zugleich auch individuelle Begleitung, Stärkung und Befähigung notwendig ist. Wir sind mit Menschen in Kontakt gekommen, die vor Ort im Kleinen agieren und Großes bewirken.

Danke für die Gastfreundschaft, die Offenheit und Freude, die wir spüren konnten! Wir freuen uns bereits auf die nächste Erkundungstour im August.

Geistliches Wort

Von Regionalbischof Tobias Schüfer, Bischofssprengel Erfurt

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein in Fülle. (Gen 27,28)

Was für ein Segen, den wir im Monatsspruch für den Juni hören! Wie schön wäre es, mir würde das jemand persönlich zusagen: Gott gebe dir alles, was du zum Leben brauchst. Fruchtbare Böden und Regen, damit die Saat aufgeht – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Lebens- und Genussmittel im Überfluss. Und wie schön wäre es, ich könnte darauf vertrauen, dass es wahr wird, was ich da höre.

Diesen Segen bekommt Jakob von seinem Vater Isaak zugesprochen. Genau genommen ist es gar nicht Jakobs Segen, sondern der Erstgeburtssegen, der eigentlich seinem älteren Zwillingbruder Esau zugestanden hätte. Doch Jakob trickst seinen Bruder aus und erschleicht sich den Segen des Vaters, nachdem er ihm schon erfolgreich sein Erstgeburtssrecht abgenommen hatte.

Jakob weiß genau, dass er betrügt, dass Vater und Bruder zornig sein werden. Denn der Erstgeburtssegen kann nur einmal ausgesprochen werden. Nachdem der Vater Isaak unwissentlich den „falschen“ Sohn gesegnet hat, ist später kein Segen mehr für den betrogenen Esau übrig.

Was treibt Jakob dazu, sich etwas zu nehmen, was nicht

für ihn gedacht ist? Der Wunsch, den Bruder endlich final auszustechen, mit dem er schon im Mutterleib gekämpft hatte? Das tiefe Bedürfnis nach der Anerkennung des Vaters? Oder die Loyalität zur Mutter, die den Betrug vorgeschlagen hat? Eine drängende, zu allem bereite Sehnsucht nach persönlichem Zuspruch und die Hoffnung, dass Segen das Leben heil macht? Vermutlich ist es eine Mischung aus all dem und noch mehr. Trotzdem löst Gott am Ende wirklich ein, was Isaak hier seinem Sohn an Segen zuspricht. Jakob wird zwar noch manche Kämpfe bestehen müssen, Niederlagen einstecken und hinkend seine Wege gehen. Und doch bekommt er alles, was er zum Leben braucht und noch mehr: Korn und Wein in Fülle.

Was suchen Menschen, die sich segnen lassen – bei der Konfirmation, anlässlich einer Hochzeit, bei Konfirmationsjubiläen, vor einer großen Reise, im Gottesdienst oder auf dem Sterbebett? Manchmal erfahren wir von den Hoffnungen und Wünschen, die sich mit ihrer Sehnsucht nach Segen verbinden; manchmal bleiben die Beweggründe verborgen. Es ist gut, dass wir nicht darüber zu urteilen haben, welche Motive richtig sind. Und ich bin dankbar dafür, dass wir im Gegensatz zu Isaak in unserem Segnen nicht begrenzt sind. Gottes Segen reicht für alle.

Landeskirchenamt zeigt Modellprojekte

Kirchen mit Bienen, Spielplatz, Kunst und Betten werden vorgestellt

Eine Ausstellung mit dem Titel „StadtLand:Kirche. Hybride öffentliche Räume“ ist im Landeskirchenamt in Erfurt zu sehen. Hintergrund ist ein gemeinsames Projekt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und der IBA Thüringen mit dem Ziel, nicht oder wenig genutzte Kirchen in Mitteldeutschland wieder mit Leben zu füllen. Sieben Modellprojekte mit innovativen Nutzungsideen werden präsentiert. Die Ausstellung im Landeskirchenamt der EKM kann Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr besucht werden. Sie läuft bis zum 15. August und wird danach als Wanderausstellung durch die Modellprojekte fortgeführt.

Die Modellprojekte gingen aus dem Thüringer Ideenwettbewerb „STADTLAND:Kirche“ hervor. Unter der Schirmherrschaft von EKM und IBA Thüringen hatten sich engagierte Bürger und Bürgerinnen zusammengeschlossen, um mit solidarischen Projekten ihre Kirchen als Orte der Gemeinschaft reaktivieren. Alle Ideen verbinden traditionelle Gedanken zu Kirche mit Bedürfnissen der heutigen Zeit und zeigen auf, wie lebensnahe weltliche Nutzungen das ursprüngliche Angebot ergänzen können. „Mitten im Dorf entsteht so ein neuer Typus Kirche als hybrider Ort“, heißt es dazu.

Die Projekte wurden durch die Kulturstiftung des Bundes umfangreich gefördert und haben mittlerweile weit über die Grenzen Thüringens hinaus Vorbildwirkung.

Erfahren Sie mehr im „Dialog“ mit Projektkoordinatorin Aline Ott auf den Seiten 4 und 5.

Die Modellprojekte:

Bienen-Garten-Kirche St. Peter und Paul in Roldisleben; Sozio-kulturelles Zentrum Martinskirche Apolda; Netzwerkkirche in der Stadtkirche St. Johannis in Ellrich; Meditativer Spielplatz in der Kirche St. Nicolai in Niedergebra; Feuerorgel in der St. Annen Kapelle in Krobitz; Familie der Her(r)bergskirchen mit Pilotprojekt Neustadt am Rennsteig (dazu kamen bisher Tambach-Dietharz, Hirschberg, Spechtsbrunn)

Hintergrund: Die 1.887 evangelischen Kirchen in Thüringen sind identitätsstiftend und ortsbildprägend und gelten als bauhistorischer und kultureller Schatz. Doch die Pflege und Wahrung wird angesichts des demografischen Wandels und abnehmender Kirchenmitgliederzahlen schwieriger: Kirchen stehen immer häufiger leer oder müssen sogar schließen. Um die Kirchen als wertvolle Baudenkmale und spirituelle Orte erhalten zu können, müssen neue Wege gefunden werden, sie wieder mit Leben zu füllen. 2016 riefen EKM und IBA Thüringen dazu auf, Ideen für zukunftsfähige Quernutzungen zu finden. Im Jahr des 500. Reformationsjubiläums 2017 kamen 500 Ideen zusammen. Daraus sind die sieben Modellprojekte hervorgegangen.

Ein Buch zum Thema: „Ein neuer Typus Kirche – Hybride öffentliche Räume“, Jürgen Willinghöfer (Hg), 208 Seiten, 150 farb. Abb., ISBN 978-3-86859-699-1, 38 Euro (DE), jovis Verlag

Kirche und Virtuelle Realität

Ein Beitrag von Dr. Karsten Kopjar

Seit 2022 gab es in der EKM schon mehrfach die Möglichkeit, Abenteuer virtuell mit einer digitalen Datenbrille zu erleben. Das elektronische Gerät (in dem Fall eine Meta Quest 2) setzt man sich wie eine große Skibrille auf und hat dadurch einen kleinen Bildschirm vor den Augen, mit dem man direkt in virtuelle Welten eintauchen kann. Jede Kopfbewegung wirkt sich auf die virtuelle Welt aus und mit Hand-Controllern kann man mit virtuellen Gegenständen oder anderen Menschen interagieren.

„VR-Experience“ nennen wir es, wenn wir Menschen die Erfahrung ermöglichen, mit virtuellen Welten in Kontakt zu treten. Das können Anwendungen sein, bei denen man spielerisch neue Möglichkeiten erkundet, Kreativ-Tools für Kunst und Musik oder Produktivitätsumgebungen für Architekten, Business-Meetings und Konferenzen.

Manche dieser Welten sind wie ein Comic gezeichnet, andere wirken fast fotorealistisch. In einigen sind die Avatare dem physischen Menschen sehr ähnlich, in anderen sind sie bewusst als Fabelwesen oder roboterhaft gestaltet. Ähnlich wie auf einem Smartphone kann man verschiedene Apps installieren, um das Gerät so zu nutzen, wie es einem entspricht. Jugendliche springen in Gorilla Tag als Affe von Baum zu Baum und spielen gegeneinander Fangen oder vergleichen ihr Rhythmusgefühl und ihre Beweglichkeit bei dem Partyspiel BeatSaber. Künstler malen Bilder auf einer virtuellen Leinwand, Musiker gestalten digitale Musik und Architekten bewegen sich durch die dreidimensionalen Pläne ihrer Gebäude. Die Anwendungen sind für Nutzende kostenfrei oder für ein paar Euro zu kaufen. Noch ist es ein Nischenthema, aber es ist abzusehen, dass sich in den nächsten Jahren ein Millionenpublikum hier tummeln wird und dann lohnt es sich auch für die Anbieter von virtuellen Inhalten, hier Geld zu verdienen.

Gleichzeitig wird die virtuelle Welt auch ein Aufenthaltsort sein, in dem digitale Begegnung stattfindet, in dem sich Gepflogenheiten, Umgangsformen und Grenzen etablieren müssen und wo Menschen herausfinden, wie sie sich geben wollen. Was gebe ich preis? Was halte ich zurück? Mit wem spreche ich wie ehrlich? Wo öffne ich mich oder bleibe eine Rolle? Wo müssen wir junge Menschen schützen oder große Konzerne kritisieren, die dauerhafte Massenüberwachung zum Standard erheben? Wie zeigen wir Menschen im Angesicht der „virtuellen Versuchung“ immer noch Wege in die physische Gemeinschaft, wenn der „echte“ Wald weniger attraktiv wirkt als eine künstliche Umgebung? Kirchliche Angebote müssen sich da nicht verstecken, denn der Mensch-Mensch-Kontakt ist letztlich durch nichts zu ersetzen, aber die Gefahr besteht, dass Menschen das vergessen und die Hürde des schnellen Zeitvertreibs niedriger liegt, als die der ganzheitlichen Begegnung, wo man normale aber ungeliebte menschliche Makel nicht einfach retuschieren kann, sondern zu eigenen Schwächen stehen muss. Die Existenz virtueller Realität macht die christliche Botschaft von Annahme und Vergebung umso relevanter und analoge Orte, an denen man authentisch und unverzweckt sein kann, werden in Zukunft Menschen helfen, ihren Selbstwert zu finden und zu steigern. Aber sie werden nicht automatisch aufgesucht werden, sondern wir brauchen Außenstellen in virtuellen Welten, um Menschen da abzuholen, wo

sie sind, um ihnen zu zeigen, was sie noch nicht oder nicht mehr kennen.

Und eigentlich sollte es uns als Kirche ja nicht schwer fallen, uns aus physischen Bezügen herauszubegeben und mit Wesen zu interagieren, die nicht mit uns im Raum sind, die wir nicht Anfassen können, die aber doch eine für uns reale Auswirkung haben. Genau das tun wir ja im Gebet und die „Gemeinschaft der Heiligen“ ist eine virtuelle Gemeinschaft über Zeit und Raum hinweg, die uns mit anderen Gottesnachfolgern verbindet wie eine spirituelle Metaverse-Anwendung.

Es bleibt also zu prüfen, welche Art der virtuellen Begegnung wir als Kirche wählen, um mit Menschen in Kommunikation zu treten. Im Dorf ruft die Pfarrperson die Gemeinde in die Kirche, zeigt aber auch bei der Kirmes Präsenz, um im



Austausch mit der Gesellschaft zu stehen. Das heißt übertragen auf virtuelle Welten nicht, dass wir uns voll und ganz an digitalen Eskapaden betrinken müssen. Aber das kann bedeuten, dass wir sichtbar, erkennbar, ansprechbar sind. Als Einzelpersonen, als Institution oder mit eigenen Anwendungen, die Menschen helfen können, ihr geistliches Leben ganzheitlich zu gestalten.

Der erste Ausflug in die virtuelle Welt führt bei einigen Nutzern zu „Motion Sickness“, einem Unwohlsein. Je nach Anwendung stärker oder dezenter. Aber so, wie auch das frühe Kino Menschen verschreckt hat und mittlerweile für viele zum Alltag geworden ist, werden auch VR-Welten einen Gewöhnungseffekt haben. Und wenn die virtuellen Welten etabliert und bevölkert sind, wird die Frage sein, ob und wie aktiv Kirche dort eine Rolle spielt. Deshalb ist es schon heute ratsam, zumindest mit einem Auge auf die neuen Möglichkeiten zu schießen und die Entwicklung im Auge zu behalten.

Ist es die Schüler- und Konfirmandenarbeit? Die Akademie- und Erwachsenenbildung? Ist es die Pfarramtsausbildung oder die Gemeindepädagogik? Sind es die Liturgiker, Kirchenhistoriker oder Restauratoren, die virtuelle Modelle und Begegnungsmöglichkeiten entdecken? Musik, Bild und

Text sind wir als geistliche Medien gewohnt, Filme haben wir uns angeeignet. Und all diese Medien können in immersiver Form und spielbasierten Erfahrungsräumen zusammenkommen, wenn wir VR nutzen.

Eine umfassende Übersicht über die Möglichkeiten ganz unterschiedlicher Apps haben wir auf www.ekmd.de/vr zusammengestellt.

Kontakt: Dr. Karsten Kopjar, karsten.kopjar@ekmd.de

Forum für theologischen Diskurs

Theologiestudierende wollen Fragen nach christlicher Wahrheit nachgehen

Jena. Vom 2. bis 4. Juni findet an der Theologischen Fakultät in Jena das „Jenenser Theologiestudierendenforum“ (JeThFo) statt. Theologiestudierende aller Studiengänge, Standorte und Fachsemester sind eingeladen, sich unter dem Motto „Gespalten gestalten – Wahrheit(en) im evangelischen Diskurs“ auszutauschen und zu vernetzen.

„Die theologische Wissenschaft und das kirchliche Handeln sehen sich heute verschiedenen Herausforderungen ausgesetzt, die den Charakter des Letztgültigen annehmen können“, skizziert Juniorprofessorin Dr. Sarah Jäger die zugrunde liegende Problemanalyse. Zusammen im Team mit weiteren Professorinnen, Dozenten und Studierenden hat die Professorin für Systematische Theologie/Ethik die Tagung vorbereitet und stellt einige Anfragen an das Rahmenthema „Gespalten gestalten – Wahrheit(en) im evangelischen Diskurs“ vor: „Wie wollen Kirchen das Evangelium in einer sich zunehmend säkularisierenden Gesellschaft kommunizieren? Wie bringen sie sich angesichts der gesellschaftlichen Spaltungstendenzen ein? Gibt die Bibel Auskunft für diese Konflikte? Welchen Beitrag kann die wissenschaftliche Theologie zur Bewältigung multipler Krisen leisten? Wie lassen sich persönliche Glaubenswahrheiten und religiöser Pluralismus miteinander in ein konstruktives Gespräch bringen? Wie hilft das Theologiestudium bei der Suche nach der Wahrheit?“

In Vorträgen und Workshops werden derartige Fragen sowie weitere neuralgische Punkte aus Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen, an denen sich ein Ringen um die Wahrheit mit der Gefahr von Spaltungen verbunden hat. Dazu sind Gäste aus der Wissenschaft, der Gemeindearbeit, Bildungseinrichtungen und Politik eingeladen, die ihre spezifischen Perspektiven auf das Thema einbringen

werden. „Zusammen mit möglichst vielen externen Theologiestudierenden wollen wir darüber diskutieren, wie ein theologisch-reflektiertes Urteilen und verantwortetes Handeln gegenwärtig aussehen kann“, ergänzt Carl Meinhof, der auf Seiten der Studierenden zum Vorbereitungsteam gehört. „Wir freuen uns, wenn daher nicht nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Theologischen Fakultäten, sondern auch von Evangelischen oder Theologischen Hochschulen nach Jena kommen.“

Neben der Diskussion soll das Theologiestudierendenforum auch zum persönlichen Kennenlernen und Netzwerken dienen. „Der persönliche Austausch und das Verhandeln zwischen unterschiedlichen Meinungen wird auch ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit von Pfarrerinnen und Pfarrern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Gemeindepädagogen sein. Deshalb ist das Theologiestudierendenforum auch als ein Raum für konstruktiven Meinungsstreit gedacht, wie er zukünftig in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern relevant werden wird“, ergänzt Meinhof.

Die Teilnahme am Programm ist für Studierende kostenfrei. Möglichkeiten zur kostenlosen Übernachtung in Jena sind ebenfalls vorhanden. Lediglich die Anreise muss individuell geplant werden. Weitere Informationen zum Programm gibt es auf der Homepage: <https://www.theologie.uni-jena.de/jethfo>.

Termin: 2. bis 4. Juni

Ort: Theologische Fakultät Jena, Fürstengraben 6, 07743 Jena

Kontakt: Juniorprofessorin Dr. Sarah Jäger, sarah.jaeger@uni-jena.de, Tel. 3641/942790

Bundesverdienstkreuz an Eckhard Schack

Jena (epd). Der ehemalige Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung in Thüringen, Eckhard Schack, ist mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der Gründer der Bildungseinrichtung habe sich mit Gemeinsinn, Sachkenntnis und Tatkraft für das Allgemeinwohl eingesetzt, sagte Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) bei der Verleihung in Jena.

Aus der Erfahrung der Kirche in der DDR habe sich Schack bei der Gründung der Evangelischen Erwachsenen-

bildung in Thüringen eingebracht, so Ramelow. Darüber hinaus habe er sich nach 1990 um ein Thüringer Erwachsenenbildungsgesetz bemüht. Dieses sei 1992 als das erste in den neuen Ländern verabschiedet worden.

Schack leitete von 1991 bis 2001 das damalige Erwachsenenbildungswerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen. Am Beginn der 1990er Jahre hatte er sich überdies dafür eingesetzt, die Hospizarbeit in Jena aufzubauen.

Engeln der Stadtkirche Rudolstadt gewidmet

Uraufführung der Auftragskomposition zu Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen

In Rudolstadt ist in diesem Jahr ein außergewöhnlicher Höhepunkt der Kirchenmusik geplant: Am 24. September wird im Rahmen der Mitteldeutschen Kirchenmusiktagen in der Stadtkirche die Auftrags-Komposition „Die Engel“ des libanesisch-französischen Komponisten Naji Hakim (*1955) uraufgeführt. Das Libretto stammt von KMD Katja Bettenhausen, die das Werk im Beisein des Komponisten dirigieren wird. Die Komposition wurde aus Anlass des 75. Jubiläums des Oratorienchores Rudolstadt durch den Orgelverein Rudolstadt in Auftrag gegeben. Die 21.000 Euro für das Honorar sind in zwei Monaten zusammen gekommen.

Der Titel bezieht sich auf die Engel an der Kirchendecke. „Herr Hakim hat bereits zweimal zu den Rudolstädter Orgeltagen konzertiert, das zweite Mal zusammen mit seiner Frau Marie-Bernadette Dufourcet. Die Engel in der Stadtkirche in Rudolstadt haben ihn von Anfang an begeistert“, erzählt die Kirchenmusikerin. Da der Komponist selbst kein Deutsch spricht, habe sie für die 30-minütige Kantate das Libretto geschrieben. Eine zweijährige Zeit des Austausches und der Ideensammlung zwischen Naji Hakim und ihr sei nötig gewesen, bis sie in diesem Frühjahr die Noten vom Verlag UMP aus England erhalten habe, berichtet Katja Bettenhausen.

Der Oratorienchor Rudolstadt kann auf eine 75-jährige Tradition zurückblicken. Zum Repertoire gehören bedeutende Werke der Oratorienliteratur wie von Bach (Passionen, H-Moll-Messe, Weihnachtsoratorium), Mozart (Messen, Requiem), Mendelssohn (Elias, Lobgesang), Brahms (Requiem), Bruch (Das Lied von der Glocke), Haydn (Jahres-

zeiten, Schöpfung) und Verdi (Requiem). Zudem werden diverse Kantaten und Motetten in Gottesdiensten aufgeführt. „Diese Tradition bildet auch in der Zukunft den wichtigsten Teil der Chorarbeit“, betont Katja Bettenhausen.

Weitere Informationen:

www.ladegastorgel-rudolstadt.de,

www.najihakim.com/works/vocal/die-engel



Mit Kindern über den Glauben sprechen

Neue Serie mit Bildkartensets gestartet

„Bilder zum Glauben“ heißt eine neue Reihe mit Bildkarten im DIN-A3-Format, die für den Einsatz in Kitas, Grundschulen und in der Gemeindefarbeit konzipiert ist und zu altersgemäßen Gesprächen über christliche Themen anregen soll.

In Auftrag gegeben wurde das neue Arbeitsmaterial für den Elementarbereich von der Kirchenleitung der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD). Das erste Set mit 16 Bildkarten, einer ausführlichen Anleitungsbroschüre und Arbeitsblättern zum Download ist jetzt im Gütersloher Verlagshaus erschienen.

„Die Bildkarten lassen sich in einen Papp- oder Holzrahmen stecken und wirken dann wie ein Theaterbild, das auch vor einer größeren Gruppe von Kindern aufgestellt werden kann“, erklärt Angela Kunze-Beiküfner, die zusammen mit Susanne Menzke und Katharina Gorges das Set innerhalb des Katechismusausschusses der VELKD konzipiert hat. „In Japan ist diese Tradition der Papiertheater schon lange bekannt, weshalb dafür auch der Begriff ‚Kamishibai‘ verbreitet ist.“ Auf den großformatigen Bildern sind –

ähnlich einem Wimmelbild – viele Detailszenen zu sehen, die den Kindern helfen sollen, sich selbst im Geschehen zu verorten.

Das erste Set steht unter dem Titel „Ich bin ich und gehöre dazu“. Anhand der 16 von der renommierten Freiburger Illustratorin Betina Gotzen-Beek gestalteten Motive können die Kinder auf eine gemeinsame Fragenreise zur eigenen Identität, dem Verhältnis zu Anderen und zu Gemeinschaften gehen und werden spielerisch entdeckend mit dem Leben Jesu, den christlichen Festen und dem Gemeindeleben vertraut. Die folgenden Sets tragen die Titel „Ich und Du in Gottes Welt“, „Schönes und Schweres im Leben“ und „Gottes Gegenwart in der Welt“. Sie werden in den Jahren 2024 bis 2026 erscheinen.

Hinweis: „Bilder zum Glauben. Mit Kindern Religion entdecken, spielen und erzählen“, herausgegeben von Wiebke Bähnk, Heiko Franke und Georg Raatz, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2023, ISBN 978-3-579-07450-4, 25 Euro, zu beziehen über den Buchhandel.

„Goldener Kirchturm“ für Thüringen verliehen

Preisgelder von insgesamt 7.500 Euro für drei Initiativen

Der „Goldene Kirchturm“ für den Südbereich der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) wurde am 6. Mai zum Treffen der Kirchbauvereine im Zinzendorfhaus in Neudietendorf verliehen. Propst Tobias Schüfer, Regionalbischof für den Propstsprengel Erfurt, übergab den mit 4.500 Euro dotierten Ehrenamtspreis an den Verein VIVA Kulturforum Kreuzkirche Zeulenroda sowie Anerkennungspreise zu jeweils 1.500 Euro an den Kirchbau- und Heimatverein Bechstedtstraß (Ortsteil der Landgemeinde Grammetal im Landkreis Weimarer Land) und den Förderverein St. Peter und Paul Kirche Andisleben (Landkreis Sömmerda).

„Bauen und renovieren ist deutlich schwieriger geworden. Einerseits sind die Baupreise gestiegen, andererseits steht weniger Geld zur Verfügung. Umso beeindruckender ist es, wie engagiert die Fördervereine und Initiativen sich trotzdem um den Erhalt der Kirchengebäude kümmern“, sagt Regionalbischof Tobias Schüfer. „Dafür möchten wir mit der heutigen Veranstaltung Danke sagen. Zudem bieten wir damit die Möglichkeit, dass sich die Kirchbauvereine treffen und ihre Erfahrungen austauschen“, so Schüfer.

Zum Treffen der Kirchbauvereine gab es weitere Programmpunkte. Dazu gehörte ein Festvortrag von Regionalbischof Tobias Schüfer und Elke Bergt, Referatsleiterin Bau im Landeskirchenamt der EKM, zum Thema „Kirchen – Räume, offen für alle?“. Unter dem Motto „Wie macht denn ihr das?“ folgten kurze Gesprächsrunden zu den Themen „Öffentlichkeitsarbeit“, „Vernetzung mit anderen Akteuren“ und „Kulturveranstaltungen organisieren“ sowie Merchandising-Workshops.

Die Preisträger

Der Verein VIVA Kulturforum Kreuzkirche Zeulenroda e.V. wurde 2020 gegründet und zählt aktuell 100 Mitglieder. Ziel ist es, die Kreuzkirche als Kulturkirche zu etablieren und damit zu erhalten. Sie soll insbesondere als Kulturraum für mittlere Veranstaltungen mit etwa 100 Plätzen dienen. Viele bauliche Maßnahmen wurden umgesetzt, zum Beispiel Einbau einer Fußboden-Heizung und Versiegelung des Estrichbodens. Künftig soll ein Kino installiert werden, was es in Zeulenroda seit 80 Jahren nicht mehr gibt.

Der Förderverein St. Peter und Paul Kirche e.V. Andisleben wurde 2019 gegründet. Ziel ist es, die Kirche St. Peter und Paul als wichtiges Gebäude im Dorf zu erhalten. 2022 wurde die Dachsanierung dank der Hilfe des Fördervereins erfolgreich abgeschlossen. Nächste Projekte sind die Restaurierung des Deckenfreskos und der Schröter-Orgel.

2004 wurde der Kirchbau- und Heimatverein Bechstedtstraß e.V. gegründet. Ziel ist es, die Dorfkirche vor dem Zerfall zu retten. Im Jahr 2015 wurde die Kirche nach Sanierung und Restaurierung neu geweiht. 2018 war die Restaurierung

der Witzmann-Orgel abgeschlossen. Seit 2020 wird der Kirche eine weitere Funktion als kulturelle Begegnungsstätte gegeben. Die Mitgliedzahl des Fördervereins hat sich seitdem verdoppelt.

Hintergrund: Kirchbaufördervereine sind lokale Initiativen von Gemeindegliedern und Nicht-Kirchenmitgliedern, die sich für den Erhalt ihrer Ortskirchen einsetzen. In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 250, in Thüringen etwa 150. Auf dem Gebiet der EKM stehen 3.890 evangelische Kirchen – das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Dazu kommen 132 Friedhofskapellen. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Aufgeteilt nach Bundes-



ländern gibt es 1.887 Kirchen im Freistaat Thüringen, 1.726 Kirchen in Sachsen-Anhalt, 142 Kirchen im Freistaat Sachsen und 135 Kirchen in Brandenburg. Der Goldene Kirchturm wird seit 2009 verliehen. Die Auszeichnung honoriert kreative und beispielgebende Projekte zur Erhaltung und Nutzung von Kirchen.

Auf dem Territorium der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) stehen 4.022 evangelische Kirchen und Kapellen – das sind rund 20 Prozent aller Kirchen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), obwohl es in der EKM nur 3,2 Prozent der evangelischen Kirchenmitglieder gibt. Nirgendwo sonst in Deutschland finden sich so viele wertvolle und geschichtsträchtige Gotteshäuser. Die durchschnittliche Zahl der Gemeindeglieder pro Kirche liegt in der EKM bei 164, der EKD-Durchschnitt liegt bei 993.

Umlage von Versicherungsprämien

Umlageprämien 2023 – Mitteilung des Finanzreferates

Vermieteter Wohnraum		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,99 €
Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,11 €
Kindergärten/Kindertagesstätten		
		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,99 €
Inventar-Versicherung	je Gruppe	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Platz	1,35 €
Unfall-Versicherung	je Platz	1,50 €
Friedhöfe		
		Prämie inkl. Vers.-Steuer
Gebäude-Versicherung	je m ² Grundfläche	0,91 €
Inventar-Versicherung	pauschal je Friedhof	45,66 €
Haftpflicht-Versicherung	je Mitarbeitendem	8,10 €

Soweit Kosten der Gebäude-, Haus- und Grundbesitzerversicherung auf Dritte umgelegt werden können, zum Beispiel im Rahmen von Betriebskostenabrechnungen oder für die Kalkulation der Friedhofsgebühren, sind die nachstehenden Umlageprämien zugrunde zu legen (Tabelle links).

Die ausgewiesenen Prämien wurden von der Ecclesia Versicherungsdienst GmbH für die Versicherungsverträge der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ermittelt. Sie berücksichtigen die Prämienrichtzahl für 2023 von 23,4 sowie die aktuellen Versicherungssteuersätze von 13,2 Prozent für die Feuer-Versicherung und 19 Prozent für die sonstigen Versicherungssparten.

Das Landeskirchenamt, Referat Finanzen
Torsten Bolduan
Kirchenrat

Glaubensfreiheit und Martyrium

Fachtag des Forums Konfessionen

„Wo liegt eigentlich der Punkt, an dem man widerstehen muss, wenn man nicht die Freiheit hoffnungslos preisgeben will?“ (Martin Niemöller)

Verfolgung aufgrund des Glaubens und Bekennermutes von Christinnen und Christen sind hierzulande für viele nur noch Erinnerungen an längst überwundene Verhältnisse. Doch die Behinderung der freien Glaubensausübung bis hin zur gezielten Verfolgung sind in vielen Teilen der Erde auch heute noch bedrückende Realität. „Wo liegt eigentlich der Punkt, an dem man widerstehen muss, wenn man nicht die Freiheit hoffnungslos preisgeben will?“ So fragte der evangelische Theologe und spätere Widerstandskämpfer Martin Niemöller 1946 in einer Rede über die Schuld der Kirchen im Nationalsozialismus. Lassen wir uns von dieser Frage herausfordern? Das klare Zeugnis (griechisch=martyria) für die eigene Wahrheit ist oft eng verbunden mit Widerständigkeit gegen totbringende Ideologien. Und doch ist die Bereitschaft zu einer solchen Zeugnishaftigkeit bis hin zum Martyrium ein zwiespältiges Phänomen.

Eine „**Ökumenische Märtyrer-Ausstellung**“ (<https://maartyrer.info>) zeigt das Schicksaal christlicher Märtyrer orthodoxer, katholischer und protestantischer Prägung im 20. Jahrhundert in der Sowjetunion und Deutschland. Die Ausstellung ist **vom 1. bis 15. September in der Evangelischen Akademie in Wittenberg zu sehen** und bildet den Hintergrund für die Beschäftigung mit dem Phänomen „Glaubensfreiheit und Martyrium“ im diesjährigen **Fachtag der Arbeitsgemeinschaft Konfessionen am 9. September von 10 bis 16 Uhr in der Evangelischen Akademie in Lutherstadt Wittenberg**. Vorgestellt wird unter anderem der neueste ökumenische Bericht zur Religionsfreiheit von Christen weltweit.

Die **Anmeldung** erfolgt über die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt in Wittenberg: www.ea-wb.de/glaubensfreiheit, info@ev-akademie-wittenberg.de, Tel. 03491/49880, www.ev-akademie-wittenberg.de

„Lauf & Schenke“-Benefizlauf in Arnstadt

Aktion „Kindern Urlaub schenken“

Am 1. Juli ist es wieder soweit: um 10 Uhr startet am Theater im Schlossgarten in Arnstadt der diesjährige „Lauf & Schenke“-Benefizlauf. Die Idee: Möglichst viele Menschen rennen oder wandern möglichst viele 500-Meter-Runden. Jeder Läufer und jede Läuferin sucht sich im Vorfeld „Laufpaten“, die für jede geschaffte Runde z. B. 1, 3 oder 5 Euro spenden. Laufpaten können Verwandte, Kolleginnen, Geschäftspartnerinnen und Freunde sein.

Alle Einnahmen kommen der „Aktion Kindern Urlaub schenken“ zugute. Mit den Spenden fördert die Diakonie Mitteldeutschland sozialpädagogische Ferienprojekte für Kinder und Jugendliche aus Familien mit kleinen Einkommen. Besonders die Kinder haben seit der Pandemie viel durchgemacht. Mit den weiterhin steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen wächst für Familien mit kleinen Einkommen die Sorge, Monat für Monat alles Notwendige noch beschaffen zu können. Ferien und Urlaub sind das erste, das aus Kostengründen gestrichen wird. Dabei brauchen gerade Kinder und Jugendliche aus finanziell belasteten Haushalten die Möglichkeit, erholt und mit neuen Erfahrungen ausgestattet in den Schulalltag starten zu können.

Die Evangelische Bank ist General-Laufpatin und legt pro gelaufener Runde bereits 1 Euro in den Spendentopf. Und jede Spende wird verdoppelt: Dazu hat die Share Value Stiftung einen Verdopplungsfonds eingerichtet und gibt zu jedem Spendenbetrag die gleiche Summe dazu. Die AOK Plus unterstützt als Gesundheitspartner und das Marienstift Arnstadt bei der Organisation. Alle Läuferinnen und Läufer erhalten außerdem freien Eintritt ins Freizeitbad am Wollmarkt, gleich neben dem Schlosspark. Die Startnummer berechtigt zu einer Stunde Schwimmen, Baden und natürlich auch zum Duschen nach dem Lauf.



Eine Anmeldung zum Lauf ist auf der Internetseite www.urlaubsschenken.de/jetzt-helfen/benefizlauf möglich. Wer nicht am Lauf in Arnstadt teilnehmen kann und trotzdem gern helfen möchte, kann zum Beispiel eine Laufpatenschaft übernehmen, z. B. für die Kinder aus den sozialpädagogischen Tagesgruppen! Schicken Sie dazu eine E-Mail an hesse@diakonie-ekm.de und teilen Sie mit, für wie viele Kinder (5, 7, 10 ...) Sie einen Betrag (z. B. 1 oder 3 Euro) pro Runde übernehmen möchten. Die Diakonie Mitteldeutschland sucht dann ein Kinderteam aus.

Kontakt: Andreas Hesse, Fundraising, Tel. 0345/12299-141, hesse@diakonie-ekm.de, www.urlaubsschenken.de

Amtseinführung in das Amt der Superintendentin

Am 5. Mai endete nach zwei Jahren die Vakanz der Superintendentur im Kirchenkreis Bad Frankenhausen-Sondershausen mit einem Gottesdienst und der Amtseinführung von Pastorin Steffi Wiegleb. Der Gottesdienst wurde in der Unterkirche in Bad Frankenhausen, unter Mitwirkung von vielen Bläserinnen und Bläsern, Chorsängerinnen und Chorsängern aus der Region und dem Kirchenkreis, Regionalbischof Tobias Schüfer, Gemeindegliedern aus den Gemeinden des Kirchenkreises und anderen gefeiert.

Während der letzten zwei Jahre wurden die Aufgaben der Kirchenkreisleitung von ihr und Pfarrer Martin Weber gemeinsam getragen. Im November 2022 hatte die Kreisynode Pastorin Wiegleb als neue Superintendentin des Kirchenkreises gewählt. Seit dem Jahresbeginn hat sie die Stelle inne. Nun folgte die für alle sichtbare Einführung in das Amt mit Segnung im Gottesdienst.

Der Dank gilt ihr und allen, die während dieser Zeit unterstützt und geholfen haben. Das betrifft nicht nur die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch alle Ehrenamtlichen aus den Gemeinden und Gremien. Besonderer Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen Büros.

Für die nächsten Monate und Jahre stehen einige Aufgaben und Herausforderungen im Raum. Zum Beispiel sind freiwerdende Pfarrstellen neu zu besetzen, Gespräche zur Veränderung in und um den Kirchenkreis zu führen, Gemeindeleben zu begleiten und anderes mehr; nicht zuletzt auch die Koordination von Gemeindepfarramt und Kirchenkreisleitung. In dieser Frage haben die Gemeinden des Pfarramtes Kyffhäuserland bereits zwei Jahre „geübt“ und ihre Pastorin mit dem Kirchenkreis geteilt und auch da die Verantwortung mitgetragen.

Stiftung Senfkorn unterstützt mit 54.273 Euro

Sieben Einrichtungen in Mitteldeutschland werden gefördert

Die Stiftung Senfkorn der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) fördert in diesem Jahr sieben evangelische Einrichtungen mit 54.273 Euro. Mit diesem Geld können die Kindertagesstätten in Mitteldeutschland dringend notwendige Sanierungs- und Umbauarbeiten, den Kauf von Mobiliar sowie Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern finanzieren. Die ersten Fördermittelbescheide wurden an die Einrichtungen übergeben. Damit möchte die Stiftung auf die wichtige Arbeit der Kindertagesstätten hinweisen und zeigen, dass sie nah bei den Einrichtungen ist und auch in schwierigen Zeiten hilft.

Die höchste Fördersumme erhielt in diesem Jahr mit 30.000 Euro die Evangelische Kindertagesstätte „St. Laurentius“ im Erfurter Ortsteil Frienstedt. Mit dem Geld unterstützt die Stiftung den Neubau der Einrichtung und die Gestaltung der Außenanlagen.

„Ich freue mich, dass die Stiftung Senfkorn auch in diesem Jahr wieder ein zuverlässiger Partner für die evangelischen Kindergärten in Thüringen und Sachsen-Anhalt ist“, sagt Ramón Seliger, Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Senfkorn. „Seit 21 Jahren unterstützt die Stiftung nun schon Einrichtungen in ihrer wertvollen pädagogischen Arbeit und der Ausstattung ihrer Häuser“, betont er.

Folgende Einrichtungen erhalten in diesem Jahr eine Förderung:

Evangelische Kindertagesstätte „St. Laurentius“ in Erfurt-Frienstedt: 30.000 Euro; Evangelische Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Zeulenroda: 12.000 Euro; Kindertagesstätte „Farbenspiel“ in Tangermünde: 5.500 Euro; Evangelische Kindertagesstätte in Arnstadt: 4.300 Euro; Integrativer Kindergarten „Wirbelwind“ in Schalkau: 1.555 Euro; Evangelische Kindertagesstätte „Am See“ in Bad Salzungen: 785 Euro; Evangelische Kindertagesstätte „Kinderarche Tausendfuß“ in Sättelstädt: 135 Euro



Feierliche Übergabe in Erfurt-Frienstedt: (v.l.) Pfarrer Götz Beyer, die Geschäftsführerin des Zweckverbandes für Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Erfurt Annika Friebe-Winterfeldt, Vorstandsmitglied OKR Stefan Große und die Leiterin des Kindergartens Heike Seifert.

Hintergrund: Die Stiftung Senfkorn wurde im Jahr 2001 von der Thüringer Landeskirche gegründet und mit einem Vermögen von 300.000 Euro ausgestattet, um evangelische Kindertagesstätten mit den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital zu unterstützen. Durch Zustiftungen beläuft sich das Vermögen derzeit auf 6,1 Millionen Euro. In den vergangenen 21 Jahren hat die Stiftung 178 Einrichtungen mit einer Fördersumme von mehr als 890.000 Euro unterstützt. Seit 2021 fördert die Stiftung nicht nur im Gebiet der ehemaligen Thüringer Landeskirche, sondern hat die Förderung auf das gesamte Gebiet der EKM erweitert. Weitere Informationen: www.stiftung-senfkorn.de

„Kindern Urlaub schenken“ fördert Ferienaktionen

Die letzte Schulpause vor den Sommerferien bildet auch in diesem Jahr den Auftakt der Diakonie-Spendenaktion „Kindern Urlaub schenken“.

Diakonie-Vorstand Christoph Stolte: „Steigende Energie- und Lebensmittelpreise treffen Familien mit kleinen Einkommen besonders hart. Der Urlaub oder die Ferienfahrt mit den Freundinnen und Freunden gehören zu den ersten Dingen, die aus Kostengründen gestrichen werden. Dabei brauchen gerade Kinder aus finanziell belasteten Familien ihre Ferien, um neue Kraft zu tanken und um ausgeruht in die nächste Schulphase zu starten.“

Die „Aktion Kindern Urlaub schenken“ fördert sozialpädagogische Ferienmaßnahmen für Kinder aus Familien mit kleinen Einkommen, beispielsweise für Leon aus Sachsen-Anhalt. Leons Mutter ist alleinerziehend und kommt mit dem Haushaltsgeld gerade so über die Runden. Ausflüge, Urlaubsfahrten oder gar ein Zoobesuch sind derzeit nicht möglich. Dabei braucht der wissbegierige Junge fort-

während neue Impulse, Erfahrungen und Bewegung. Mit elf weiteren Kindern wird er an einer Ferienfahrt ins niedersächsische Bad Gandersheim teilnehmen.

„Auch staatliche Institutionen unterstützen solche Ferienaktionen“, erklärt Diakonie-Chef Stolte. „Aber die Mittel reichen nicht aus. Es bleibt immer ein Betrag, der von den Eltern gezahlt werden muss. Wenn auch Kinder aus Familien mit kleinen Einkommen teilnehmen sollen, brauchen wir Spenden.“ Die Ferienfahrt für Leon wäre ohne Spendenhilfe nicht möglich.

Rund 280 Ferienmaßnahmen für fast 7.000 Kinder und Jugendliche aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen will die „Aktion Kindern Urlaub schenken“ in diesem Jahr ermöglichen. Dafür werden mehr als 300.000 Euro Spenden benötigt. Die gemeinsame Initiative der Diakonie Mitteldeutschland und der Diakonie Sachsen bittet um Spendenhilfe unter www.urlaubschchenken.de. Für Leons Bildungsfahrt werden 60 Euro gebraucht.

Materialien zum Tag der Schöpfung erschienen

Der Ökumenische Tag der Schöpfung steht in diesem Jahr unter dem Motto „Damit ihr das Leben in Fülle habt (Joh. 10,10)“. Das Gottesdienstheft wurde gemeinsam mit einer multilateral besetzten Vorbereitungsgruppe aus Bremen, wo die zentrale Feier stattfindet, erarbeitet und ist nun erschienen. Die klimaneutralgedruckte Broschüre kann im Online-Shop der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) bestellt oder heruntergeladen werden. Weitere Materialien z.B. zur Vorbereitung von Kindergottesdiensten und Gemeindeaktionen stehen auf der Website www.schoepfungstag.info zur Verfügung.

Die 20-seitige DinA5-Broschüre enthält neben dem Gottesdienstablauf zum Ökumenischen Tag der Schöpfung ein Grußwort von Kirsten Locker, Vorsitzende der ACK in Bremen, und ein Vorwort des ACK-Vorsitzenden Erzpriester Radu Constantin Miron. Es soll zur Anregung für die Vorbereitung und Durchführung eigener Gottesdienste vor Ort dienen. Gemeinden und ökumenische Gruppen sind eingeladen, dieses Gottesdienstformular zu nutzen oder anhand der zusätzlich bereitgestellten Materialien eigene Gottesdienste zu gestalten. Die ACK empfiehlt ausdrücklich, wo möglich den Tag der Schöpfung in ökumenischer Verbundenheit in konfessioneller Vielfalt von mindestens drei unterschiedlichen Konfessionen vor Ort zu feiern.

Zusage von Fülle – ein immaterieller Schatz

„Das Motto des diesjährigen Tags der Schöpfung ist ein Auszug aus einem Vers im Johannesevangelium“, erläutert Kirsten Locker, Bildungsreferentin der Bremischen Evangelischen Kirche und Vorsitzende der ACK in Bremen. „Christi Wirken, seine Hingabe am Kreuz und die Verheißung Gottes, dass mit ihm ein Leben in Fülle möglich ist, schenken uns Hoffnung und Trost“, führt die Religionswissenschaftlerin aus und ergänzt: „Die Zusage von ‚Fülle‘ für das eigene Leben ist ein reicher Schatz, ein immaterieller zugleich.“

Die innere Sehnsucht durch Begegnung mit der Schöpfung überwinden

„Im Johannesevangelium wird der Begriff ‚Welt‘, griechisch Kosmos, besonders häufig verwendet und genau beschrieben“, berichtet der Vorsitzende der ACK und griechisch-orthodoxe Erzpriester Radu Constantin Miron mit Blick auf den griechischen Urtext des Mottos und fährt fort: „Kosmos bedeutet eigentlich ‚der Schmuck, die Zierde‘ und bezeichnet die Welt als Gottes gute ‚geschmückte‘ Schöpfung, in der wir berufen sind, in Fülle zu leben. Dieses biblische Motto fordert uns also auf, unsere innere Sehnsucht durch die Begegnung mit dem Schöpfer und seiner Schöpfung zu füllen und zu überwinden.“

Zentrale Feierlichkeiten zum Ökumenischen Tag der Schöpfung in Bremen

Die zentrale Feier des Ökumenischen Tag der Schöpfung findet zu Beginn der Schöpfungszeit am 1. September in Bremen statt. Ab 14 Uhr ist ein Rahmenprogramm geplant, das nach dem zentralen Gottesdienst um 17 Uhr im Bremer Dom mit einem Vortrag und Empfang im Haus der Bürgerschaft fortgesetzt wird.



In den Gemeinden kann der Schöpfungstag auch an einem anderen Tag innerhalb der Schöpfungszeit vom 1. September bis 4. Oktober gefeiert werden. So kann man auf verschiedene bereits gewachsene Traditionen und auf mögliche Ferientermine Rücksicht nehmen. Lokale Angebote können gerne an info@ack-oec.de gemeldet und darüber in den zentralen Veranstaltungskalender eingetragen werden. Downloaden können Sie das Heft und weiteres Material unter www.schoepfungstag.info.

Zur ACK in Deutschland:

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) wurde am 10. März 1948 von fünf Kirchen gegründet. Im Jahr 2023 gehören ihr achtzehn Kirchen unterschiedlicher Traditionen an, weitere sieben Kirchen sind Gastmitglieder und fünf ökumenische Organisationen haben Beobachterstatus. Schwerpunkte der Arbeit der ACK sind die theologische Reflexion, das Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie das gemeinsame Gebet und der Kontakt zu anderen ökumenischen Organisationen. Die ACK gestaltet dazu unter anderem den jährlichen zentralen Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, sie richtet den Ökumenischen Tag der Schöpfung aus, und auch die Vergabe des Ökumenepreises der ACK liegt in ihren Händen. Mitglieder, Gastmitglieder und Beobachter entsenden Delegierte in die Mitgliederversammlung, die zweimal im Jahr zusammenkommt. Derzeit ist Erzpriester Radu Constantin Miron Vorsitzender. Die Geschäftsstelle der ACK in Deutschland, die „Ökumenische Centrale“, hat ihren Sitz in Frankfurt am Main: www.oekumene-ack.de.

Ingrid Kasper wird Landeskirchenmusikdirektorin

Dienstbeginn bei EKM und Kirchenkreis Erfurt am 1. Oktober

Ingrid Kasper wird neue Landeskirchenmusikdirektorin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Am 1. Oktober beginnt die 48-Jährige ihren Dienst als Nachfolgerin von Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth, der in den Ruhestand geht.

Bei der EKM tritt sie eine halbe Stelle an, die andere halbe Stelle übernimmt sie beim Kirchenkreis Erfurt, unter anderem als Leiterin von Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester. Derzeit ist sie Dekanatskantorin und Kirchenmusikdirektorin in Bamberg an der Kirche St. Stephan. Die Kirchenmusikerin will gleichzeitig Traditionelles bewahren und Innovatives einbringen, ist mehrfache Preisträgerin, konzertiert im In- und Ausland sowie für Funk und Fernsehen. Sie hat ein vielfältiges Arbeitsspektrum, aktuell beispielsweise beim Deutschen Kirchentag in Nürnberg als Leiterin für ein Tanz- und Theater-Projekt als Konzeption zur Schöpfung sowie ein Sing-along-Konzert.

Die Landeskirchenmusikdirektorin soll die Belange der Kirchenmusik in der Landeskirche und gegenüber den Kirchenkreisen vertreten sowie die kirchenmusikalische Arbeit innerhalb der Landeskirche sowie mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der außerkirchlichen Musikpflege vernetzen. Ihre Haupt-Aufgaben sind das Leiten des Zentrums und der Kammer für Kirchenmusik, das Entwickeln von Aus- und Fortbildungsangeboten, die kirchenmusikalische Fachaufsicht sowie das Organisieren von kirchenmusikalischen Höhepunkten und die Repräsentation der EKM.

Für den Kirchenkreis Erfurt ist eine Hauptaufgabe das Leiten und Weiterentwickeln von Augustiner-Kantorei und Andreas-Kammerorchester, die große chorsinfonische Werke, Kantaten und Oratorien aufführen. Unter anderem soll sie für die überregional und überkonfessionell ausgerichteten Ensemble Konzertreihen und -reisen weiterführen und neu profilieren. Zudem stehen für die Kirchenmusikerin Projekte, Gottesdienste und Konzerte mit dem Schwerpunkt Augustinerkloster an.

„Ich bin voller Vorfreude auf die Stelle. Die tollen Strukturen, die ich vorfinden werde, möchte ich gern weiterhin mit Leben erfüllen“, sagt Ingrid Kasper. Besonders wichtig ist es ihr, die Kirchenmusik in höchster musikalischer Qualität innerhalb und außerhalb der EKM zu vernetzen und sie in die gesamte Gesellschaft ausstrahlen zu lassen sowie unter dem Motto „Singen für das ganze Leben“ den Nachwuchs durch alle Generationen hinweg zu fördern.

Ingrid Kasper wurde am 24. März 1974 in Fürth/Bayern geboren. Den ersten musikalischen Unterricht erhielt sie mit vier Jahren auf den Instrumenten Klavier und Block-

flöte, dazu kamen Violine, Orgel, Querflöte und Gitarre. Von 1987 bis 1998 war sie Organistin in der Kilianskirche in Markt Erlbach und gründete die Konzertreihe „30 Minuten Kirchenmusik“. Nach den Prüfungen für nebenamtliche Organisten und Kirchenmusiker studierte sie Evangelische Kirchenmusik sowie Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater München. Ihr Abschluss-Diplom erhielt sie mit Auszeichnung und Aufnahme in die Meisterklasse. Sie gründete einen Kammerchor, war Assistentin in der Leitung des Münchener Bach-Chores sowie Dirigentin des Kauferinger Motettenchores und zugehörigen Kammerorchesters.

Von 1999 bis 2002 übernahm sie die Künstlerische Leitung des Kammerchores Nürnberg. Seit 2000 ist sie Dekanatskantorin an der St. Stephanskirche in Bamberg mit Leitung der Kantorei St. Stephan, Oratorienkonzerten mit den Bamberger Symphonikern und Gründung des Kinderchores und Gospelchores St. Stephan.

Zusätzlich übernahm sie zahlreiche weitere Aufgaben wie die Leitung der Münchener Symphoniker bei einem Meisterklassenpodium sowie des „musica-viva-chores bamberg“, die Gründung eines liturgischen Chores

und des Orgelbau-Fördervereines St. Stephan sowie das Fördern des frühkindlichen Singens. Zudem hat sie einen Lehrauftrag im Fach Orgel an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. 2016 wurde ihr der Titel „Kirchenmusikdirektorin“ durch die bayerische Landeskirche verliehen.

Sie belegt Meisterkurse, gibt zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, wirkt bei Theater- und CD-Produktionen sowie Rundfunk- und Fernseh-Übertragungen mit, leitet Uraufführungen und komponiert Singspiele und Kantaten für Kinder.

Von 2013 bis 2019 war sie Stellvertreterin in der bayerischen Landessynode, 2020 wurde sie in die bayerische Landessynode für Kirchenmusik und in die Gesangbuchkommission der EKD und 2021 in die VELKD- und EKD-Synode berufen. Bei der der VELKD ist sie Vorsitzende des „Gottesdienstausschusses“.

Ingrid Kasper wurde mit mehreren Preisen geehrt: 1997 Preisträgerin beim Internationalen Wettbewerb junger Kirchenmusiker in Fürth/Bayern, 2001 Hauptförderpreis der Stiftung Bücher-Dieckmeyer zur Pflege der Kirchenmusik in Bayern, 2005 Verleihung des Kulturförderpreises der Stadt Bamberg, 2014 Verleihung des Jubiläumspreises der Stiftung Bücher-Dieckmeyer für die Nachwuchsarbeit im Kinder- und Jugendchorbereich.

Ingrid Kasper ist Mutter von zwei Söhnen, geboren 2006 und 2009.



Jubiläums-Installation im Lutherhaus Eisenach

Zum 10-jährigen Stiftungsjubiläum: Neue Präsentation zur Geschichte der Lutherstätte ab jetzt im Innenhof des Lutherhauses zu erleben



Die Kuratoren Dr. Jochen Birkenmeier (l.) und Michael Weise.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung Lutherhaus Eisenach präsentiert das Museum eine neue Attraktion: Im Laubengang des historischen Innenhofs ist ab sofort eine Darstellung der über 750-jährigen Geschichte des ältesten noch erhaltenen Fachwerkhouses in Thüringen zu erleben. Auf mehreren Tafeln lassen sich hier der bauliche Wandel und die vielfältigen Nutzungen des Lutherhauses Eisenach seit 1269 nachvollziehen.

Über 750 Jahre Geschichte entdecken

Die Präsentation wird dauerhaft zu sehen sein, ergänzt die ebenfalls im Innenhof gezeigte Skulptur „man in a cube“ von Ai Weiwei und lädt dazu ein, den pittoresken Laubengang des Museums neu zu entdecken. Die neue Attraktion kann mit einer Eintrittskarte für die Dauerausstellung oder im Rahmen einer Stadtführung während der regulären Öffnungszeiten besichtigt werden. Trotz des erweiterten Angebots werden die Eintrittspreise nicht erhöht. Kleiner Wermutstropfen: Da sich die neuen Tafeln auf der oberen Galerie des Innenhofs befinden, die nur über eine Treppe erreichbar ist, ist das Angebot zur Hausgeschichte derzeit noch nicht barrierefrei. „Wir arbeiten aber an einer Lösung, um die Inhalte in anderer Form allen Besucherinnen und Besuchern zugänglich zu machen“, so Museumsdirektor Dr. Jochen Birkenmeier.

10 Jahre „Stiftung Lutherhaus Eisenach“

Mit der neuen Präsentation der Bau- und Nutzungsgeschichte feiert das Museum das 10-jährige Bestehen der „Stiftung Lutherhaus Eisenach“. Diese wurde am 1. Januar 2013 gegründet, um das Lutherhaus Eisenach mit Blick auf das Reformationsjubiläum 2017 grundlegend zu modernisieren. Im Zuge der Sanierungsarbeiten seien viele neue Erkenntnisse zur Baugeschichte des Lutherhauses zu Tage getreten, die der Öffentlichkeit vielfach noch unbekannt seien, so Dr. Jochen Birkenmeier, Direktor des Lutherhauses: „Wir freuen uns deshalb sehr, anlässlich des Jubiläums nicht nur unseren Besucherinnen und Besuchern Neues bieten zu können, sondern auch allen Interessierten der Eisenacher Stadtgeschichte.“ Vielfach seien noch immer falsche Informationen über das Lutherhaus im Umlauf, die auf veralteten Forschungsergebnissen beruhten. Gästeführerinnen und Touristikern würden deshalb auch noch einmal gesondert eingeladen, um die neuesten Erkenntnisse zu vermitteln.

Kurs „Berater für demokratische Prozesse“

Anmeldung bis zum 23. Juni möglich

Im Qualifizierungskurs „Beraterinnen und Berater für demokratische Prozesse“ können sich Mitarbeitende und ehrenamtlich Aktive aller Arbeitsfelder von Diakonie und Kirche zu Beraterinnen und Beratern für Demokratieförderung ausbilden lassen. Die Teilnehmenden erwerben in dem elftägigen Kurs Wissen und Methoden, um in ihrem eigenen beruflichen und ehrenamtlichen Kontext demokratische Werte wie Mitbestimmung und Gleichberechtigung zu stärken und so aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Diskriminierung und Demokratiefindlichkeit zu begegnen.

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bis zum 23. Juni online über die Projektwebsite auf der Homepage unter www.diakonie-mitteldeutschland.de, „Unsere Themen – Demokratie gewinnt“, zu bewerben. Dort befinden sich die vollständige Kursausschreibung sowie detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen. Die Teilnahme sowie Unterkunft und Verpflegung sind kostenfrei.

Kontakt: Nele Hoffmann und Anne-Katrin Linde, Projekt „Demokratie gewinnt! In Sachsen-Anhalt und Thüringen!“, Tel. 0345/12299-159 bzw. -157, Hoffmann.N@diakonie-ekm.de, Linde@diakonie-ekm.de

Museum zum Mitmachen

Familienprogramm im Lutherhaus Eisenach startet

Papierschöpfen, Familienführung und Linoldruck: Ab sofort lädt das Lutherhaus Eisenach Familien dazu ein, das Museum bei verschiedenen Mitmach-Formaten zu entdecken. Das Programm, das bis Oktober an jedem ersten Sonntag im Monat wechselnde Workshops und Führungen umfasst, präsentiert das Eisenacher Museum anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Stiftung Lutherhaus Eisenach.

Wie wurde eigentlich früher Papier hergestellt? Was aß Martin Luther während seiner Schulzeit und wie bereitete man diese Speisen damals zu? Und wie entstand eine gedruckte Buchseite? Diesen und weiteren Fragen können sich Groß und Klein in „Luthers Werkstatt“ widmen und selbst kreativ werden. Zudem wird im Juni im Rahmen des Familienprogramms der brandneue Audioguide für Kinder vorgestellt, bei dem sich Kinder ab sechs Jahren mit den beiden Eulen Momo und Matteo auf Schatzsuche im Museum begeben können. Im Oktober kann in Luthers Werkstatt ein eigener Linoldruck mit Lutherhaus-Motiv gestaltet werden. Die kunstvolle Linolschnitt-Vorlage ist von der Eisenacher Künstlerin Lydia Schindler anlässlich des Tags der Druckkunst erstellt worden. Der Reformationstag wird schließ-

lich mit einem bunten Tagesprogramm und spannenden Angeboten zum Mitmachen für die ganze Familie gefeiert.

„Wir arbeiten stetig an der Weiterentwicklung des Angebots unseres Museums. Mit dem Familienprogramm laden wir kleine und große Gäste herzlich dazu ein, das Lutherhaus bei den vielfältigen Führungen und Workshops kennenzulernen oder neu zu entdecken“, sagt Dr. Jochen Birkenmeier, Direktor des Lutherhauses. „Das Angebot eignet sich nicht nur für Eltern mit ihren Kindern, auch Großeltern können mit ihren Enkelkindern einen spannenden und kreativen Nachmittag im Lutherhaus verbringen.“

Die nächsten Termine des Familienprogramms im Überblick:

- 4. Juni:** 10 bis 17 Uhr; Vorstellung des neuen Audioguides für Kinder
- 2. Juli:** 14 bis 16 Uhr; Offene Werkstatt: Schreiben wie zu Luthers Zeiten
- 6. August:** 14 bis 16 Uhr; Offene Werkstatt: Buchdruck
- 3. Sept.:** 14 bis 16 Uhr; Familienführung mit Buchdruck-Workshop
- 1. Oktober:** 14 bis 16 Uhr; Offene Werkstatt: Linoldruck
- 31. Oktober:** 10 bis 17 Uhr; Familientag

Grundschule Rathmannsdorf erhält EKD-Förderung

Die Evangelische Schulstiftung in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) fördert bundesweit Schulen und Schulprojekte an und mit evangelischen Schulen. Seit dem Schuljahr 2022/2023 gehört auch die Evangelische Grundschule Rathmannsdorf zu ihrem Förderkreis. Die Schule wird in den Schuljahren 2022/2023 und 2023/2024 mit 20.000 Euro in ihrem weiteren Aufbau unterstützt.

Am 28. April dankte die Schulgemeinschaft der Evangelischen Schulstiftung in der EKD mit einem besonderen Gottesdienst unter der Leitung von Pfarrer Kornelius Werner für ihre großzügige Förderung. Unter dem Motto „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Psalm 139) übergab für die Evangelische Schulstiftung in der EKD das Stiftungsratsmitglied OKR Matthias Kopischke einen Spendenscheck an den Vorstand der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, Marco Eberl, und Schulleiterin Grit Compera. Neben der Finanzierung wichtiger Schulprojekte in den Schuljahren 2022/2023 und 2023/2024 können die Pädagoginnen von zahlreichen Vernetzungstreffen und Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in der EKD profitieren.

„Es ist uns deshalb eine große Freude, die Schule auf dem Weg in die noch größere Gemeinschaft der Schulstiftung in der EKD zu unterstützen – finanziell, aber vor allem mit noch mehr Gemeinschaft und Austausch“, ließ Dr. Ina Döttinger, Pädagogische Geschäftsführung der Evangelischen Schulstiftung in der EKD, die Schulgemeinschaft wissen.

In der St. Pauli Kirche Rathmannsdorf stellte sich zudem die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland als neue Gesellschafterin der Schul- und Hortträgergesellschaft



OKR Matthias Kopischke (l.) überreicht den Spendenscheck im Beisein des Vorstandes der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, Marco Eberl (r.), an Schulleiterin Grit Compera.

in Rathmannsdorf vor. Gemäß dem afrikanischen Sprichwort „Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“ lobte Stiftungsvorstand Marco Eberl das Team um Schulleiterin Grit Compera, den Schulförderverein, die Eltern, die Kirchengemeinde, die Kommune und den BBRZ e.V. für das gelungene Aufbauwerk in Rathmannsdorf. „Am Anfang des Jahres konnten wir die Evangelische Grundschule Rathmannsdorf und ihren Hort nun als Teil der Stiftungsfamilie der Evangelischen Schulstiftungen in Mitteldeutschland begrüßen“, freut sich Marco Eberl. „Die Schulgemeinschaft Rathmannsdorf gewann damit mehr als 30 Partnerschulen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt dazu, die ihr ab jetzt zur Seite stehen können,“ so Eberl.



Thüringer Demokratiepreis für „Bubble Crasher“

Hauptidee: „Wenn ich etwas ändern möchte, muss ich bei mir anfangen“

Das Projekt „Bubble Crasher“ (www.bubblecrasher.de) der Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt gehört zu den Preisträgern des Demokratiepreises des Thüringer Landesprogramms „Denk bunt“ für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Die Preisverleihung fand am 8. Mai im Augustinerkloster Erfurt statt. Geehrt wurden Projekte, die sich einer offenen und demokratischen Alltagskultur im Freistaat widmen. Kurzfilme zu allen Preisträgern werden im Internet präsentiert: www.denkbunt-thueringen.de.

„Bubble Crasher ist der Versuch für mehr Demokratie im ganz Kleinen – in der zwischenmenschlichen Begegnung. Echtes Interesse am Gegenüber und radikale Zugewandtheit helfen, Menschen hinter Meinungen kennenzulernen und zu verstehen“, sagt Dr. Annika Schreiter, Studienleiterin für politische Jugendbildung bei der Evangelische Akademie Thüringen. „Ich habe dabei gelernt, dass ich mich aus meiner Komfortzone rausbewegen muss, wenn mir etwas am demokratischen Miteinander liegt. Es reicht nicht, sich über die Meinungen anderer aufzuregen. Wenn ich etwas ändern möchte, muss ich bei mir anfangen“, so Schreiter.

Im Projekt wurden Bubble-Crasher qualifiziert – meist junge Menschen, die gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren sowie als Ehrenamtliche in der Evangelischen Jugend engagiert sind. Dabei wurden zum Beispiel bei einer Online-Aktion Kommentierende bei Instagram angeschrieben, um die Menschen hinter der plakativen Meinung kennenzulernen. Außerdem gab es Gespräche bei einem Montagsspaziergang in Erfurt. Die Jugendlichen sagten vielfach,

dass das Bubble-Crasher-Seminar ihren Alltag verändert hat, erzählt Dr. Annika Schreiter. „Viele berichteten, dass sie zum Beispiel Bahnfahrten für ein Gespräch mit Unbekannten nutzen oder es in Konflikten schaffen, einen konstruktiven Austausch hinzubekommen statt einen Streit eskalieren zu lassen.“

Zum Angebot gehörten auch On- und Offline-Formate für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen der Jugend- und Erwachsenenbildung, um die Methoden weiterzutragen. Das Angebot wurde rege genutzt, zum Beispiel von Schulsozial- und offener Jugendarbeit, Demokratiepädagogik, Haupt- und Ehrenamtlichen aus der Gemeindearbeit und sogar von Mitarbeitenden der Polizei und Staatskanzlei.

Hintergrund Wettbewerb „Demokratisch Handeln“:

Der Thüringer Demokratiepreis würdigt seit 2013 das Engagement von Menschen, die sich vor Ort mit einem hohen persönlichen Einsatz für eine aufgeschlossene und vielfältige Gesellschaft stark machen. Damit soll zivilgesellschaftliches und couragiertes Handeln lokaler Akteure für eine breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht und Menschen sollen ermutigt werden, sich mit kreativen Ideen für ein demokratisches Miteinander zu engagieren. Die Hauptpreise sind mit 3.000, 2.000 und 1.000 Euro dotiert. Zusätzlich gibt es mit je 500 Euro dotierte Anerkennungspreise.

Weitere Informationen: <https://denkbunt-thueringen.de> und www.bubblecrasher.de

Kontakt: Dr. Annika Schreiter, Tel. 036202/984-12

Zwischen Metaphern und Lektürekreisen

Ulrike Kaiser ist neue Professorin für Neues Testament an der Universität Jena

Jena (Uni/JK) Ein „Wörterbuch“ für Metaphern aus der Bibel klingt nach einer Lebensaufgabe und Prof. Ulrike Kaiser gibt zu, dass sie ihre Forschungsthemen wahrscheinlich für die nächsten zehn Jahre beschäftigen werden. Die Theologin folgte vor kurzem dem Ruf an die Friedrich-Schiller-Universität Jena auf die Professur für Neues Testament. Obgleich die 51-jährige Wissenschaftlerin bereits ihre Habilitation über Metaphern rund um den Begriff der Wiedergeburt geschrieben hat, lässt sie dieses Thema bis heute nicht los. „Viele Metaphern sind über die Jahrhunderte so fließend in unseren Sprachgebrauch übergegangen, dass man meint, sie nicht ‚übersetzen‘ zu müssen. Doch wenn in der Bibel von ‚Gott hat uns geboren‘ die Rede ist, bedarf es einer Erklärung“, findet die gebürtige Dresdnerin.



Prof. Dr. Ulrike Kaiser

Über die Textinterpretation zum Kindsein

Obwohl Kaiser aus einem Pfarrhaushalt stammt, kam ein Theologiestudium anfänglich nicht für sie infrage. „Aber letztlich führten mich die Werkinterpretationen in meinem Germanistikstudium immer näher zur Theologie und vor allem zu dem präzisen Auslegungsinstrumentarium der biblischen Exegese“, erzählt sie von ihren Anfängen. Ein Doppelstudium der Literatur und Evangelischen Theologie war die Folge.

Die Begeisterung für die metaphorische Sprache in christlichen Texten möchte Kaiser zukünftig auch an die Jenaer Studierenden weitergeben. Aktuell bietet sie dazu ein Seminar rund um Kinder im Neuen Testament an. Neben metaphorischen Aussagen – zum Beispiel über das Reich Gottes, das man „wie ein Kind annehmen“ soll – geht es um Besonderheiten des frühchristlichen Verständnisses von Familienbanden und um die sozialgeschichtliche Position der Kinder. Neben dem Kindsein in der Antike beschäftigt die Neutestamentlerin sich zudem mit der religionspädagogischen Frage, wie man Kindern und Jugendlichen heutzutage christliche Traditionen und Geschichten näherbringen kann – sie setzt dabei auf eine spielerisch-kreative Art, etwa das Konzept „Godly Play“, für das sie zertifizierte Fortbildnerin ist. „Mit Hilfe von Materialien aus Stoff, Holz oder Filz sollen biblische Geschichten nicht nur erzählt, sondern greifbar gemacht werden“, erläutert Kaiser.

Pläne und Träume für die Zukunft in Jena

An die Friedrich-Schiller-Universität Jena kam sie gerne, da sie sich in der Theologischen Fakultät und darüber hinaus mit vielen Kolleginnen und Kollegen austauschen kann: „Das ist wirklich eine Bereicherung, da das Team an meiner vorherigen Stelle an der Technischen Universität in Braunschweig sehr klein war.“

Gerne würde Prof. Kaiser auch eine weitere Leidenschaft in Jena ausleben. „Ich liebe die Arbeit mit den alten Sprachen. Latein, Altgriechisch und Hebräisch waren Teil des Studiums. Aber Koptisch, die letzte Entwicklungsstufe der ägyptischen Sprache, faszinierte mich so sehr, dass ich meine Promotion über Funde frühchristlicher koptischer Texte aus der Wüste von Nag Hammadi schrieb.“ Daher würde sie gerne einen Lektürekreis für Koptisch ins Leben rufen und weiter an Apokryphenfunden arbeiten.

Neben der vielen Zeit, die Ulrike Kaiser in Lehre und Forschung verbringt, spielt sie in ihrer Freizeit gerne (Alte) Musik und schätzt die Erholungsmöglichkeiten in ihrer neuen Heimat. Die Mutter von zwei Kindern freut sich auf Wanderungen, Fahrradtouren und darauf, dass ihr Mann – von Beruf Pfarrer – hoffentlich bald aus Berlin nach Thüringen wechseln kann. „Ihm wird der Umzug vermutlich weniger schwerfallen als unserer zugelaufenen Katze“, ist sich Kaiser sicher.

Ausstellung: Der Volksaufstand in der DDR 1953

Der Volksaufstand in der DDR vom 17. Juni 1953 jährt sich 2023 zum 70. Mal. Um den 17. Juni 1953 gehen im Osten Deutschlands über eine Millionen Menschen auf die Straße. Aus einem sozialen Arbeiterprotest wird ein Volksaufstand, der die gesamte DDR erfasst. Einzig das Eingreifen sowjetischer Panzer sichert an diesem Tag die kommunistische Diktatur in der DDR. Ein erinnerungswürdiges Datum der deutschen Demokratiegeschichte. Es führt uns die Macht und Ohnmacht der Menschen vor Augen. Zugleich erinnert das Datum an die Bedeutung demokratischer Werte.

Die Ausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung fasst die Geschichte auf sechs Tafeln kompakt zusammen. Illustrationen, Infografiken, zeithistorische Fotos und leicht verständliche Texte zeichnen die Ereignisse um den 17. Juni nach.

Zu sehen ist die Ausstellung in der evangelischen Stadtkirche Bad Schmiedeberg dienstags von 10 bis 12 Uhr, freitags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 15 bis 17 Uhr. Andere Absprachen sind möglich: Tel. 0160/3656414.

Neue Räume

Gemeinsames Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2023

Vom 24. September bis 1. Oktober findet in diesem Jahr die 48. Interkulturelle Woche statt. Sie ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Der bundesweite Auftakt wird am 24. September 2023 in Bottrop begangen.

Die Interkulturelle Woche steht unter dem Leitthema „Neue Räume“. Zu ihr laden der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, die Vorsitzende des Rates der EKD, Präses Annette Kurschus, und der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augoustinos, in einem Gemeinsamen Wort ein, das im Mai veröffentlicht worden ist.



Im Mittelpunkt des Wortes steht unter anderem der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der in dramatischer Weise vor Augen führe, dass die zivilisatorische Leistung eines friedlichen Zusammenlebens zerbrechlich sei. „Weder im Großen, in den Beziehungen zwischen Völkern und Nationen, noch im Kleinen, in der Gestaltung des gesellschaftlichen Alltags in kultureller Vielfalt, ist das friedliche Zusammenleben der Menschen etwas Selbstverständliches. Vielmehr bedarf es sowohl auf der individuellen Ebene als auch in den verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Bereichen immer wieder erneut der Entschlossenheit, für Respekt, Gewaltfreiheit, Wohlwollen und Frieden einzutreten“, schreiben Bischof Bätzing, Präses Kurschus und Metropolit Augoustinos im Gemeinsamen Wort.

Das Leitwort der Interkulturellen Woche, „Neue Räume“, werbe dafür, in der Entschiedenheit für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander nicht nachzulassen. Dazu gehöre vor allem, einander den Raum zuzugestehen, den jede und jeder Einzelne zum Leben benötige. In ihrem Wort gehen die drei Vorsitzenden auf die Flüchtlinge aus den weltweiten Krisenregionen ein: „Sie alle sind vor Not, Unrecht, Terror, Gewalt und Zerstörung in ihren Herkunftsländern geflohen und auf unsere Hilfe angewiesen. Deshalb

darf es auch keine Flüchtlinge erster und zweiter Klasse geben.“ Es könne niemals eine Lösung sein, die europäischen Außengrenzen für Schutzsuchende zu verschließen. „Deshalb appellieren wir an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, das Recht auf Asyl zu verteidigen, faire Verfahren zu garantieren und Menschen in Not zu ihrem Recht zu verhelfen. Das schließt eine würdige und sichere Unterbringung ein, insbesondere von denen, die am verletzlichsten sind. Alle Menschen in unserem Land bitten wir, nicht müde zu werden in der Haltung der Solidarität und aktiver Hilfsbereitschaft“, so Präses Kurschus, Metropolit Augoustinos und Bischof Bätzing. Zugleich heben sie mit Blick auf die Aufnahme von Flüchtlingen aus der Ukraine hervor, wie groß die Unterstützung von Kommunen, von Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes sei: „Wir sind dankbar für das hohe Maß an Solidarität und Hilfsbereitschaft in der Zivilgesellschaft. Und dankbar sind wir auch für das große Engagement der Städte und Gemeinden. Sie leisten Großartiges bei der schnellen Aufnahme von Geflüchteten.“

Die christlichen Kirchen wollen mit der Interkulturellen Woche dazu beitragen, Begegnungsräume entstehen zu lassen. „Es ist ein Kennzeichen des Lebens und Wirkens Jesu Christi, dass er Räume der Begegnung geöffnet hat, wenn er sich zum Beispiel mit Menschen, die Schuld auf sich geladen hatten oder als nicht gesellschaftsfähig galten, an einen Tisch gesetzt hat.“ Es sei eine der globalen Herausforderungen dieser Zeit, Gemeinschaft in Vielfalt zu gestalten und Interkulturalität zu leben. „Die biblische Botschaft ermutigt dazu und hilft uns, Ängste zu überwinden. Zugleich mahnt sie, denjenigen entschieden entgegenzutreten, die auf Vielfalt mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus reagieren. Indem wir Räume der Begegnung schaffen und gestalten, zeigen wir, dass das friedliche Zusammenleben der Vielen nicht nur möglich ist, sondern auch eine Bereicherung darstellt“, schreiben die drei Vorsitzenden im Gemeinsamen Wort.

Hintergrund: Die bundesweit jährlich stattfindende Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der EKD und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Sie findet seit 1975 Ende September statt und wird von Kirchen, Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Integrationsbeiräten und -beauftragten, Migrantinnen- und Migrantenorganisationen, Religionsgemeinschaften und Initiativgruppen unterstützt und mitgetragen. In mehr als 600 Städten und Gemeinden gibt es rund 5.000 Veranstaltungen. Der Zeitraum für die Interkulturelle Woche 2023 ist der 24. September bis 1. Oktober. Der nationale „Tag des Flüchtlings“, dieses Jahr am 29. September, ist Bestandteil der Interkulturellen Woche.

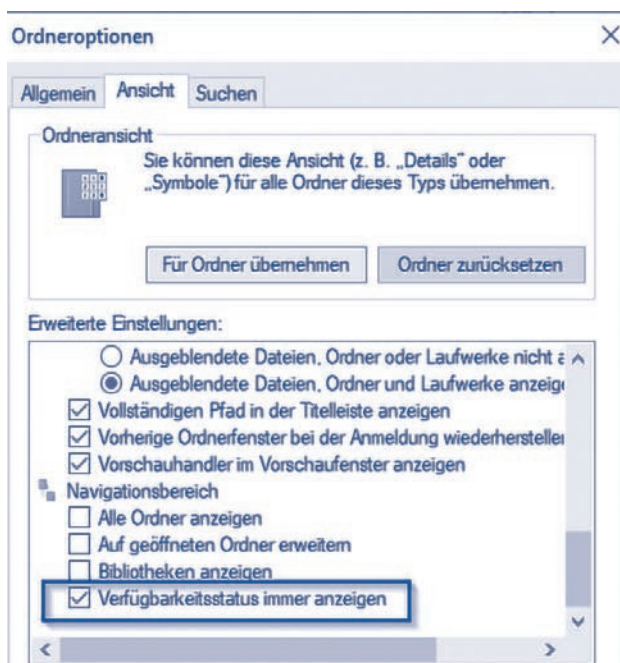
Unser digitales Miteinander

Mit der Einführung der Anwendungen und Werkzeuge von Microsoft möchten wir Sie bei der digitalen Zusammenarbeit unterstützen, um unser Miteinander auch digital zu gestalten. Regelmäßig informieren Sie die Mitarbeiter der IT daher auch in EKM intern über neue Anwendungen und Möglichkeiten, die Ihre Arbeitsweise erleichtern und gestalten können, so dass für Sie ein Gesamtbild entsteht.

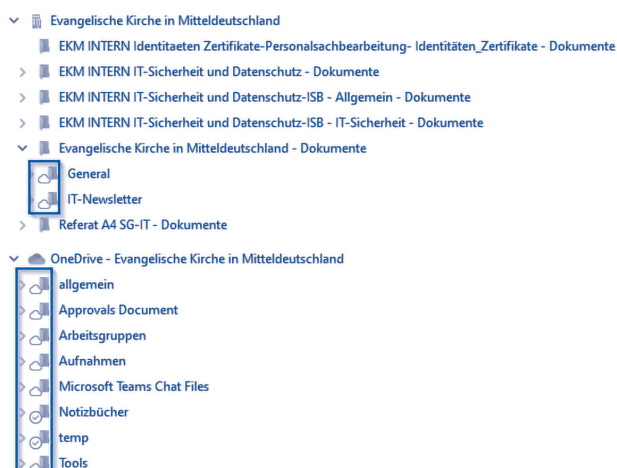
OneDrive-Sync-Client – Tipps

Bei der Verwendung von OneDrive-Sync-Client, also der Einbindung von Dateien und Ordnern, welche in OneDrive, Teams oder SharePoint abgelegt sind oder von anderen Personen für Sie freigegeben wurden, werden diese im Datei-Explorer angezeigt.

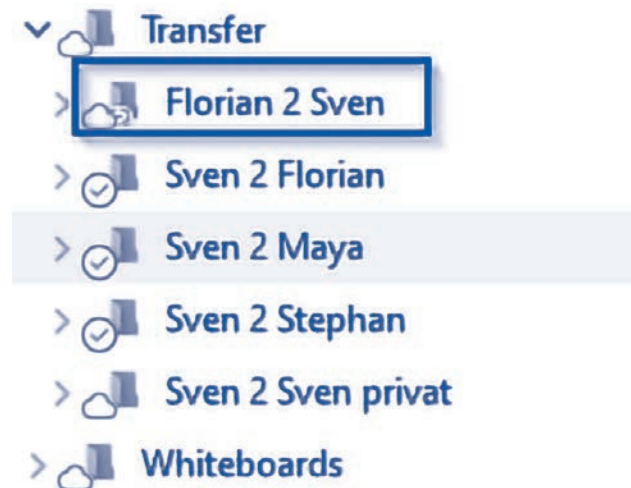
In der letzten Monaten gab es hier vermehrt Probleme, weil teilweise die Synchronisation der Dateien nicht aktiv oder gestört war. Um einen schnellen Überblick darüber zu bekommen, können Sie den Status der Online-Verbindung selbst für eine bessere Prüfung einschalten. Dazu setzen Sie das Häkchen unter den Ansichtsoptionen in Ihrem Datei-Explorer.



Als Beispiel im Bild erkennen Sie nun vor den Ordnern die entsprechende Symbole, die auf eine Online-Verbindung hinweisen.



Weiterer Hinweis: Sie können die für Sie freigegeben Ordner in Ihr OneDrive synchronisieren und dort auch beliebig verschieben. Beispielsweise können Sie alle von anderen Personen freigegebenen Ordner in ein separates Verzeichnis zur besseren Übersichtlichkeit verschieben.



Der markierte Ordner zeigt einen freigegebenen Ordner von Florian für Sven, erkennbar an dem Wolkensymbol mit Klammer. Die anderen Ordner sind für andere Benutzer freigegeben, bspw. hat Sven hier einen Ordner für Florian freigegeben, einen Ordner für Maya usw.

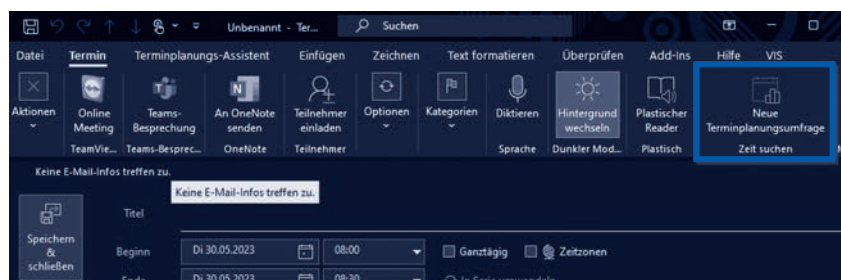
Neue Funktion Outlook „neue Terminplanungsumfrage“

Ab sofort steht die neue integrierte Outlook-Funktion für eine Terminumfrage zur Verfügung. Damit sind die bisher genutzten Tools, wie Google Doodle, TU Dresden Doodle und viele weitere nicht mehr notwendig und waren teilweise auch in der bisherigen Nutzungsart aus Datenschutzgründen nicht zulässig.

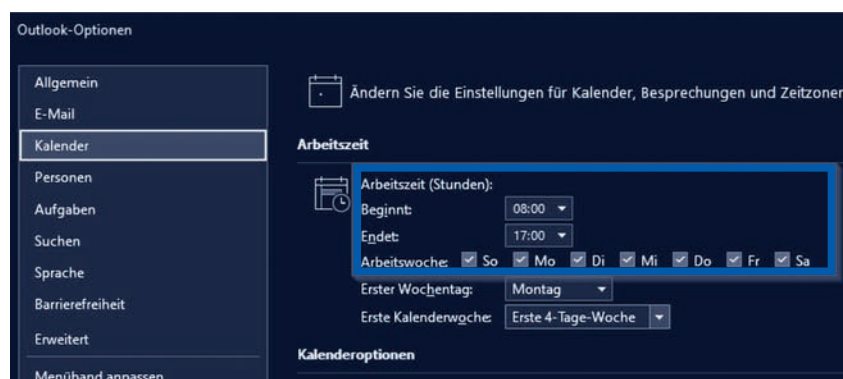
Mit dieser Funktion können Sie selbstverständlich auch Termine für externe Nutzer (außerhalb der ekmd.de-Umgebung) abfragen. Lediglich wird für vorgeschlagene Termine die Verfügbarkeit für unsere eigenen Mitarbeiter laut deren Kalender umgehend angezeigt, für die externen angefragten Nutzer allerdings nicht. Hinweis: Bitte fügen Sie die Res-



sourcen, wie Räume etc. erst nach der Terminfindung hinzu (wenn ein übereinstimmender Termin gefunden wurde), um gegebenenfalls Probleme bei der Administration von Ressourcen zu vermeiden. Die neue Funktion finden Sie in der Menüleiste, wenn Sie eine neuen Termin anlegen.



Achten Sie dabei bitte auf folgende Einstellungen: Sie können nur Termine anbieten, die in IHRER Outlook-Einstellung auch als Arbeitszeit eingetragen ist, das heißt, wenn Sie Termine zu anderen Zeiten anbieten möchten, müssen Sie diese auch in Ihren Einstellungen in Outlook entsprechend anpassen.



Klassifizieren von E-Mails und Dateien

In der EKM haben wir zum 1. Mai die Möglichkeit der Klassifizierung von Informationen (E-Mail und Dateien) im Rahmen der Nutzung von Microsoft 365 eingeführt. Das bedeutet, dass Sie alle Dateien und auch E-Mail mit einer Klassifizierung der beinhalteten Information versehen können und sollten. Das hat zum Ziel, dass wir die technische Steuerung automatisieren können, welche verhindert, dass unberechtigte Personen bestimmte Informationen lesen oder gar nach extern weiterleiten können.

Eine genaue Beschreibung finden Sie im Hauptteam „Evangelische Kirche in Mitteldeutschland“. Bitte beachten Sie, dass die Berechtigung für den Personenkreis ständig angepasst wird. Bei fehlendem berechtigtem Zugriff beantragen Sie diesen bitte per Ticket an helpdesk@ekmd.de. **Hinweise:** Die Klassifizierung von Dateien wirkt sich auch auf das Teilen von diesen Dateien in OneDrive/Teams/SharePoint aus und kann gegebenenfalls dazu führen, dass entsprechend geteilte Dateien von Empfängern außerhalb unserer ekmd.de- Umgebung nicht verwendet werden können.

Die Verwendung von veralteten Dateien wie *.doc oder *.xls und weitere können nicht für eine Klassifizierung verwendet werden und müssen zuvor in das aktuellere Format *.docx bzw. *.xlsx usw. umgewandelt werden.

Kurz-Beschreibung

Microsoft Azure Information Protection (AIP) ist eine Komponente in der Microsoft Sicherheitspalette, welche Ihnen dabei hilft, sensible Informationen und Daten zu schützen. Eine wichtige Funktion von AIP ist die Möglichkeit, Klas-

sifizierungen (Labels) an Dokumente anzuhängen, um sicherzustellen, dass sie sicher und nur von autorisierten Personen genutzt werden können.

Die AIP-Klassifizierungen/-Labels sind ein wichtiger Bestandteil der AIP-Sicherheitsstrategie, da sie es Ihnen ermöglichen, die Sicherheitsstufe von Dokumenten oder E-Mails zu kennzeichnen. Sie können zum Beispiel verwendet werden, um den Zugriff

auf bestimmte Dateien zu beschränken. AIP-Klassifizierungen/-Labels können in Microsoft Office-Anwendungen und anderen Anwendungen, die AIP unterstützen, einfach angewendet werden.

Die folgenden Klassifizierungsstufen wurden von uns eingeführt, um Ihre Daten korrekt zu klassifizieren:

- **Öffentlich** (Versand an beliebige Personen möglich): enthalten keine vertraulichen Angaben und sind für den externen oder internen Gebrauch freigegeben.
- **Vertraulich INTERN** (kein Versand außerhalb der ekmd.de -Umgebung): enthalten vertrauliche Informationen, deren Veröffentlichung schutzwürdige Interessen verletzen würde.
- **Vertraulich EXTERN** (kein Versand außerhalb der ekmd.de -Umgebung und den vertrauten Empfängerdomains): enthalten vertrauliche Infor-

mationen, deren Veröffentlichung schutzwürdige Interessen verletzen würde. Die Entscheidung, ob die Daten intern oder auch extern (beispielsweise Dienstleister, andere Landeskirchen etc.) Verwendung finden, gehört dazu.

- **Streng Vertraulich** (kein Versand außerhalb der ekmd.de-Umgebung, ausgenommen berechtigter Personenkreis): enthalten vertrauliche Informationen, deren Veröffentlichung schutzwürdige Interessen erheblich verletzen würde.
- **Streng Geheim** (kein Versand außerhalb der ekmd.de-Umgebung): enthalten vertrauliche Informationen, deren Veröffentlichung schutzwürdige Interessen in einem nicht vertretbaren Ausmaß verletzen könnte.

Die Dateien, welche mit den Microsoft Office-Produkten erstellt werden, können direkt mit der entsprechenden Klassifizierung versehen werden. Die Möglichkeit einer Klassifizierung ist in der Microsoft Office-Produktplatte direkt integriert. Die anderen Dateiformate (pdf, jpeg, usw.) können Sie mit dem AIP Client, welcher auf Ihrem Rechner installiert werden muss, klassifizieren.

Eine neue Sprache des Glaubens

Auferstehung der Toten? Unsterblichkeit der Seele? Ewiges Leben? Die traditionelle religiöse Sprache in Bezug auf den Tod sagt heute vielen nichts mehr. Muss in einer Welt, in der die Menschen, Kirchenmitglieder inbegriffen, der naturwissenschaftlichen Erkenntnis zustimmen, dass der Tod das Ende des Menschen ist, die christliche Religion angesichts des Todes verstummen?

In vier Essays zeigen die Autorinnen und Autoren dieses Bandes, dass und wie die religiöse Rede vom Tod ihre Bestimmung nicht in der Vertröstung des Menschen auf ein jenseitiges Weiterleben findet und wie dennoch in den Bildwelten religiöser Sprache ein Trost liegen kann.

Ein Werk, das angesichts des Todes eine neue Perspektive findet und zeigt: Man muss den Tod anerkennen und kann dennoch zuversichtlich leben. Religiöse Orientierung angesichts von Sterben, Tod und Trauer.

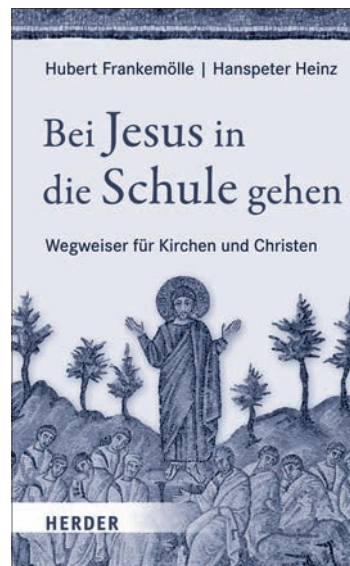


Konstantin Sacher (Hg.): Leben mit dem Tod. Vier Essays gegen Sprachlosigkeit, Gütersloher Verlagshaus, 192 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-579-07479-5

Was bedeutet Christsein im 21. Jahrhundert?

Christinnen und Christen verstehen sich in der Nachfolge Jesu von Nazaret, als seine Schülerinnen und Schüler. Bereits alle Autoren des Neuen Testaments, vor allem die vier Evangelisten, fragten sich, was das für die eigene Zeit bedeutet. Und auch heute muss diese Frage neu gestellt und beantwortet werden.

Vor 60 Jahren berief Papst Johannes XXIII. ein Konzil ein, da die Botschaft der Kirche das Leben der Menschen nicht mehr erreichte. Doch die Reform war halbherzig. Die Krise dauert an, spitzt sich zu. Die Antwort der Autoren, selbst Zeitzeugen des Konzils, lautet: Den biblischen Jesus hinter den Verkleidungen der Tradition neu entdecken, bei ihm in die Schule gehen – und von der Welt lernen, in der sich der Heilige Geist heute durch die „Zeichen der Zeit“ meldet.



Hubert Frankemölle, Hanspeter Heinz: Bei Jesus in die Schule gehen. Wegweiser für Kirchen und Christen, Herder Verlag, 320 Seiten, 28 Euro, ISBN 978-3-451-39497-3

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Worte finden für das Schweigen Zeitzeugenclub: DDR-Unrecht

Das Ende der SED-Diktatur liegt gut 30 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den Dialog zwischen den Generationen ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach.

In Gruppengesprächen und Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erfahrungen und Fragen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann. Wir begrüßen als wichtige Zeitzeuginnen und Zeitzeugen Betroffene von SED-Unrecht sowie gleichermaßen deren Angehörige.

Termine: 16. Juni, 7. Juli, 1. September, 6. Oktober und 3. November
Ort: Magdeburg, Ev. Erwachsenenbildung, Bürgelstr. 1 und online
Kosten: Teilnahme kostenlos
Leitung: Elisabeth Vajna (M.Sc. Psych.), wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht
Anmeldung: Elisabeth Vajna, Tel. 0391/5601503, elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Um eine Anmeldung zu den Terminen wird gebeten.

Schinkels Berlin

Exkursion von Halle (Saale) nach Berlin

Bei der Tagesexkursion nach Berlin wird es um den Klassizismus und die Kunst des 19. Jahrhunderts in Berlin gehen. Auf dem Programm steht die Malerei des 19. Jahrhunderts in der Alten Nationalgalerie, ein Spaziergang vom Alten Museum zur Friedrichswerderschen Kirche vorbei an einigen Schinkel-Bauten und eine Innenbesichtigung der Friedrichswerderschen Kirche, die Skulpturen des 19. Jahrhunderts beherbergt. Auf einem Spaziergang vorbei am Ort des geplanten Wiederaufbaus der Bauakademie geht es weiter zum Stadtschloss, dem neuen Humboldtforum, und zum Berliner Dom (Historismus/Neorenaissance).

Termin: 1. Juli, 8.30 bis 20.15 Uhr

Ort: Treffpunkt am Hauptbahnhof Halle (Saale) – detaillierte Informationen nach der Anmeldung!

Kosten: 65 Euro (inklusive Bahnticket, Museumseintritt und Führungen)

Leitung: Walter Martin Rehahn und Jutta Jahn

Anmeldung: bis 12. Juni bei Heike Witzel, Tel. 0345/6816038, heike.witzel@ekmd.de

Die Regentrude

Ein extrem heißer Sommer bringt ein Dorf zur Verzweiflung. Das Vieh verdurstet, die Ernte verdorrt. Die Regentrude sorgt für Fruchtbarkeit und Regen. Doch sie ist eingeschlafen. Es gibt natürlich ein HappyEnd.

Beim Tanztag in Halle mit der aus Braunschweig eingeladenen Tanzleiterin Sylvia Reimann wird das Märchen „Die Regentrude“ in Kurzform gelesen und dazu getanzt.

Termin: Sonnabend, 8. Juli 2023, 10 bis 17 Uhr

Ort: Halle (Saale), Felicitas-von-Selmenitz-Haus, Puschkinstraße 27

Kosten: 30 Euro

Leitung: Sylvia Reimann, zertifizierte Tanzleiterin

Anmeldung: bei Veronika Blaschke, Tel. 0345/1204482, veronika.blaschke@gmx.de

Küchenkräuter und Duftpflanzen „Gartenschule für Erwachsene“ (Modul IV)

In diesem Seminar wird es um den Anbau und die Verwendung von Küchenkräutern und das Integrieren von Duftpflanzen in unseren Garten gehen.

Das Tolle an Küchenkräutern ist, dass sie nicht nur außergewöhnlich und aromatisch schmecken, sondern viele von ihnen auch sehr intensiv riechen und als Duftpflanzen eingesetzt werden können. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl an Bäumen, Sträuchern und Kletterpflanzen, die in ihren Blüten, Blättern, Samen, Fruchtschalen, Wurzeln, Harzen, Rinden oder im Holz Duftstoffe enthalten.

Bei einem großen Rundgang durch unseren Garten werden wir die Vielfalt der Küchenkräuter und Duftpflanzen bestaunen. Anschließend kochen wir gemeinsam mit frischen Kräutern unser Mittagessen und stellen etwas für zu Hause her.

Termin: 8. Juli, 10 bis 17 Uhr

Ort: Kemberg / OT Gniest, Seminarhaus des mischKultur e.V., Heidestr. 29

Kosten: 60 Euro pro Person (inkl. Mittagessen, Wasser, Tee und Kaffee, ein umfangreiches Skript sowie alle Unterrichtsmaterialien)

Leitung: Claudia Paula Passin

Anmeldung: Claudia Paula Passin, Tel. 034921/60325, info@misch-kultur.de

Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

Anmeldung und Informationen: Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, fortbildung@schulstiftung-ekm.de www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote

Systemisches

Aggressionsmanagement (SAM)

Einzelfortbildung

Jeder Mensch hat Bedürfnisse und das ist gut so. Damit mein Leben und das Zusammenleben mit anderen Menschen schön ist, brauche ich also gute Ideen, wie ich und andere das bekommen, was wir zum Leben brauchen. Für all das gibt es einfache Erklärungsmodelle und Prinzipien,

die wir gut im Alltag anwenden können, damit es schön in unserer Schule ist – und zwar für möglichst alle, die mit der Schule zu tun haben. „SAM (Systemisches Aggressionsmanagement)“ hilft mir dabei, gut mit meinem Leben „klar“ zu kommen, und zwar nicht nur für mich allein, sondern auch mit allen anderen Menschen, mit denen ich es zu tun habe.

Termin: 28. und 29. Juni, jeweils 9 bis 17 Uhr

Ort: Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt

Referent: Dr. Siegfried Rodehau

Kontakt: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Literarischer Garten

Mehrmals im Jahr – im Sommer draußen – sind Bücherfreunde eingeladen, sich über Gelesenes auszutauschen. Man bringe ein Buch mit, egal ob Neuerscheinung oder wiederentdeckter Klassiker, berichte über Lektüreeindrücke und lasse sich von den Funden anderer überraschen. Vielleicht ist ein neuer Lesetipp dabei?

Termin: 7. Juni

Ort: Obermühle Steudnitz (Bachstraße 1, 07774 Dornburg-Camburg)

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Termin: 5. Juli

Ort: Sommerhof des Haus Dacheröden (Anger 37, 99084 Erfurt)

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Medien des Kirchenkampfes

Neue Perspektiven auf die innerprotestantische Auseinandersetzung während der NS-Diktatur

Der Kirchenkampf in der NS-Diktatur wurde auf verschiedenen Feldern geführt: Er lässt sich als innerkirchlicher Konflikt, als Abwehr staatlichorganisatorischer Gleichschaltungsversuche und ideologisch-nationalsozialistischer bzw. neuheidnischer Angriffe beschreiben. Seine prominenten Protagonisten und Hauptfronten sind gut erforscht. Was aber ist mit den Kombattanten in der zweiten und dritten Reihe? Wie dachten und agierten sie? Neu zugänglich gemachte Kleinschriften erlauben erste Antworten darauf. Zudem gilt es Architektur, Kunst, Lieder und Glocken als mediale Zeugnisse des Kirchenkampfes in den Blick zu nehmen. Denn gerade in dieser Form bleibt das braune Erbe für Kirche und Gesellschaft eine Herausforderung.

Termin: 16. bis 18. Juni

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland

Kontakt: Katja Krolzik-Matthei, Kleiner Berlin 2, 06108 Halle, Tel. 0345/54 84 88-0, Fax 0345/54 84 88-22, frauenarbeit-ekm@ekmd.de

Frauenvollversammlung in der EKM

Die Frauenvollversammlung ist das zentrale Netzwerktreffen von Frauen auf dem Gebiet der Landeskirche. Frauen aus den Kirchenkreisen, interessierte und engagierte Frauen aller Generationen sowie Interessenvertreterinnen verschiedener Frauenverbände und Berufsgruppen sind eingeladen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auf der diesjährigen Frauenvollversammlung wird es um die Frage gehen, in welchen gesellschaftlichen Diskursen wir die Stimme der evangelischen Frauen einbringen wollen. Uns ist die Wahrnehmung gesellschaftlicher Notlagen wichtig, wie zum Beispiel Gewalt gegen Frauen, Armut von Frauen oder Umgang mit queeren Frauen. Dabei sollen auch die je eigenen Ressourcen nicht aus den Augen verloren und Möglichkeiten zur Vernetzung bedacht werden. Wir streben an, auf der Tagung ein Positionspapier zu einem der aktuellen Themen zu verabschieden.

Termin: 2. bis 3. Juni

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Beirat der EFiM

Kontakt: Eva Lange, Leitende Pfarrerin EFiM, eva.lange@ekmd.de

Konvent der Sekretärinnen in den Superintendenturen und Propsteien

Ziel dieses jährlich stattfindenden Fachkonventes ist es, die berufliche Rolle zu reflektieren und zu gestalten und so die Qualität und Ausrichtung der Arbeit auf Dauer zu sichern und durch den Austausch und das gemeinsame Gebet die Glaubens- und Dienstgemeinschaft zu fördern. Die Tage bieten Raum für geistliche Stärkung und Vergewisserung sowie Konventsanliegen. Die Information und fachliche Fort- und Weiterbildung erfolgt durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landeskirchenamtes.

Termin: 20. Juni

Ort: Bildungshaus St. Ursula, Erfurt

Leitung: Konventsrat und EFiM

Kontakt: Katja Krolzik-Matthei, Referentin Frauenpolitik EFiM, Tel. 0345/54848815, katja.krolzik-matthei@ekmd.de

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de

Gospeldays

Mehrstimmiges Singen ohne Noten in Gemeinschaft. Für alle im Alter zwischen 12 und 99 Jahren, in Begleitung auch ab 10 Jahre.

Termin: 9. bis 11. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Seminarbeitrag: 59 Euro, 49 Euro bei Gruppen ab 10 Personen, 39 Euro für Menschen unter 27 Jahren, 2 Übernachtungen

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/gospeldays-2

Patenkindwochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Elke Möller
Kosten: Erwachsene: 45 Euro, Kinder 4 bis 14 Jahre: 25 Euro zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/patenkindwochenende

Einführung in die christliche Kontemplation

In der Stille richten wir uns auf die Gegenwart Gottes aus. Eine Hinführung zum Jesusgebet. Christus lädt uns ein, in die Verbindung mit ihm zu treten: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Marco Frensch
Kosten: Seminarbeitrag: 10 Euro, zzgl. 2 ÜN/VP (10 Prozent auf ÜN)

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/einfuehrung-in-die-christliche-kontemplation

Ankerzeit für Frauen

Gönnen Sie sich eine Auszeit allein oder mit einer Freundin und kommen Sie zu unserem neu konzipierten Tag für Frauen mit dem Thema „Entdecke den Schatz in dir“. Anregende Impulse mit Interaktionen, eine Erlebnis – und Kreativzeit mit Kleidertauschbörse sowie leckeres Essen erwarten Sie!

Termin: 16. bis 18. Juni
Leitung: Team.F, Evangelische Frauen, Kloster Volkenroda
Kosten: 35 Euro bis zum 3. Juni, danach 40 Euro

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/ankerzeit-fuer-frauen

Denkraum Sommerkonzert

Anders, aber trotzdem spannend

Das Festivalteam wird im Sommer 2023 einen Denkraum eröffnen: Kein Sommerkonzert-Festival-Wochenende im klassischen Sinn, sondern eine musikalische Werkstatt, ein Dialograum, ein Visionslabor.

Wir treffen uns, um gemeinsam zu erforschen, wie die Zukunft der Sommerkonzerte gestaltet und sinnvoll umgesetzt werden kann – in Gesprächen, in Workshops, auf Spaziergängen und natürlich mit Musik.

Termin: 23. bis 25. Juni
Leitung: Kloster Volkenroda

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/denkraum-sommerkonzert-gaeste

Bikergottesdienst

Mit Mittagsimbiss und anschließender Ausfahrt zu einem geistlichen Ort in Thüringen.

Wir feiern den Gottesdienst Open Air. „Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein“.

Termin: 8. Juli, 11 Uhr
Leitung: Kloster Volkenroda

Waldwoche für Kinder

Ferien genießen mit allem, was draußen Spaß macht! Wir spielen, bauen, schnitzen, füttern, kicken, malen, sammeln forschen, klettern ... Auch Geschichten, die den Glauben stärken, bekommen wir zu hören! Und wir erleben Gemeinschaft – am Lagerfeuer und in der wilden Naturwerkstatt.

Bist Du dabei?

Termin: 30. Juli bis 03. August
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: 149 Euro pro Kind (inkl. 4 Übernachtungen, Verpflegung, Programm), 129 Euro für Heimschläfer. Das Kommen der Kinder soll nicht an den Kosten scheitern. Bitte fragen Sie an der Pforte nach. Kinder des Kirchenkreises Bad Frankenhausen/Sondershausen werden voraussichtlich mit 70 Prozent gefördert.

Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/waldwoche-fuer-kinder

Lektorenkurs 2024

Gott spricht: Ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Qualifizierte Lektoren auszubilden bedeutet viel mehr, als die Lücken in der pfarramtlichen Versorgung zu stopfen und agendarische Gottesdienste anzubieten. Hier muss es einen Aufbruch zu neuen Formen kirchlichen Lebens ge-

ben! In den Dörfern und Städten sollen einfache einladende Formen gefunden werden, Gott zu finden und zu feiern. So verstehen wir die Lektoren der Kirche von morgen. Dafür wollen wir Sie zurüsten, begleiten und aussenden.

- Termin:** 6. Januar bis 26. Mai 2024
Leitung: Kloster Volkenroda
Kosten: Bitte melden Sie sich zunächst direkt bei Ulrike Köhler, die diese Frage für Sie klärt. Nach Bestätigung der Anmeldung durch den zuständigen Kirchenkreis/die Kirchengemeinde werden die Kosten in der Regel in voller Höhe übernommen.
Anmeldung: Ulrike Köhler, Tel. 0152/3362 4364, koehler@kloster-volkenroda.de

Lektoren-Ermutigungstag Lebendige Erzählmethoden

An diesem Tag erwartet Sie ein buntes Spektrum an Erzählmethoden, um Gottesdienste und Andachten lebendig zu gestalten. In mehreren Workshop-Phasen können Sie zwischen verschiedenen Methoden wählen, sich darin einüben und gemeinsam drüber nachdenken, wie Sie das in Ihre Arbeit integrieren wollen. Wir freuen uns auf gemeinsames, kreatives Denken und ausprobieren.

- Termin:** 1. bis 2. Juli
Leitung: Diakon Markus Süpke
Kosten: Seminarbeitrag inkl. Verpflegung: 35 Euro, 25 Euro für Teilnehmer aus den Kirchenkreisen Südharz, Bad Frankenhausen-Sondershausen und Mühlhausen. Zzgl. Übernachtung und ggf. weitere Mahlzeiten
Anmeldung: www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/lektorenermutigungstag

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI www.pti-mitteldeutschland.de.

Austauschen – Auftanken Aufbaukurs RPQ – Wolmirstedt

Bei der Fortbildung handelt es sich um einen Aufbaukurs für Erzieherinnen und Erzieher, die an einer religionspädagogischen Qualifizierung in Wolmirstedt teilgenommen haben. Alle Absolventen werden zu Beginn des Jahres eingeladen. Im Rahmen der Fortbildungen ist Zeit für den kollegialen Austausch und für neue Impulse für die religionspädagogische Arbeit in den Einrichtungen.

- Termin:** 25. bis 26. August
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Simone Wustrack, Hendrikje Hummel, Christina Krajinski-Reuter
Kosten: Kurs 20 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 60 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück; 52,50 Euro Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 25. Juli, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

LEA Werk- und Erzählkurs Einsatz von Erzählfiguren

In diesem Werk- und Erzählkurs stellt jede und jeder Teilnehmer zwei oder drei Erzählfiguren von etwa 30 Zentimeter Größe mit Original LEA-Material her. LEA ist das Nachfolgemodell von Egli. Das Material wird jetzt in Deutschland gefertigt und entspricht dem früheren Egli-Material. Neben dem Werken wird das Stellen und Erzählen biblischer Geschichten mit den Figuren geübt. Dabei werden auch Grundkenntnisse über das Alltagsleben in biblischen Zeiten vermittelt. Bitte unbedingt Nähmaschine mitbringen!

- Termin:** 25. bis 27. August
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Dr. Sabine Blaszczyk
Referentin: Gisela Mehnert
Kosten: Kurs 40 Euro zzgl. Materialkosten in Höhe von ca. 110 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: 105 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 52 Euro Verpflegung, 23 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 10. Juli, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21648, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

„Über den Tellerrand schauen“ Familienzeit in den Sommerferien

Die meisten Menschen fühlen sich dort wohl, wo sie sich auskennen. Doch wer sich traut, über den Tellerrand zu schauen, kann einiges entdecken – nicht nur Besteck und Tasse, sondern auch ein fremdes Land. In unserer Ferienwoche wollen wir den Blick weiten und aufspüren, welche Traditionen, Geschichten, Spezialitäten und vieles mehr es in dem von uns ausgewählten Land gibt. Kochen die Menschen dort genauso wie wir in Deutschland? Welche Spiele spielen die Kinder? Wo und wie leben die Familien dort? All diesen Fragen wollen wir nachgehen. Als Höhepunkt der Woche feiern wir ein Sommerfest mit Liedern, Tänzern und Spielen aus dem uns nun vertrauten Land. Tägliche Abendandachten, Gutenachtgeschichten und ein Abschlussgottesdienst am Sonntag vervollständigen die Ferienwoche.

Termine: 10. bis 16. Juli und 17. bis 23. Juli

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und Burgteam

Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro (Eine Förderung für Thüringer Familien mit kleinem Einkommen durch den Freistaat ist möglich.)

„Wie es uns gefällt“ Kreativtage in den Sommerferien

Für alle, die ihre Urlaubszeit auf der Burg individuell buchen und gern kreative Anregungen bekommen möchten, sind diese Wochen in den Sommerferien besonders günstig. Täglich wird es vormittags ein burgspezifisches Kreativ- oder Spieleangebot geben, das für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet ist. Das Spektrum reicht von Bürgerkundung über Filzen und Malen bis zum Arbeiten mit Porenbeton. Auch geführte Wanderungen und Land-Art-Projekte sind dabei.

Zeitraum: 24. Juli bis 20. August und auf Anfrage

„Durch Feld und Buchenhallen ...“ Wander- und Singwoche für Frauen

... bald singend, bald fröhlich still, recht lustig sei vor allem, wer´s Reisen wählen will.“ So dichtete einst Joseph von Eichendorff. Er ahnte nicht, wie gut seine Worte zu unserer Wanderwoche passen. Felder und Buchenwälder prägen die Landschaft rund um die Burg Bodenstein. Ende August ist „Altweibersommer“. Also hinaus ins Weite, ihr Frauen, egal wie alt ihr seid! Wir erkunden wandernd das obere Eichsfeld auf Strecken bis max. 12 Kilometer. Doch nicht nur beim Wandern wollen wir Leib und Seele etwas Gutes tun. Durch Singen, Atemübungen und Körperwahrnehmung schaffen wir Raum in uns. Ob Gospel, Taizé, Volkslieder, geistliche Lieder oder Pop, ein- oder mehrstimmig – wir singen, worauf wir Lust haben. Mit offenem Singen und

fröhlichem Beisammensein lassen wir die Tage gemütlich ausklingen. Diese Woche ist Frauensache. Freude an körperlicher Bewegung und Lust zum Singen sind Voraussetzung, Chorerfahrung dagegen ist nicht nötig. Morgenmeditation und Abendgebet geben jedem Tag einen spirituellen Rahmen.

Termin: 28. August bis 1. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming

Referentin: Dörte Wehner, Chorleiterin und Erwachsenenbildnerin

Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 350 Euro, Einzelzimmerzuschlag 10 Euro p. P./Ü

Anmeldung: verlängert bis zum 28. Juni

„Mit Papa auf Entdeckungstour“ Ein Vater-Kind-Wochenende

An diesem Wochenende haben Väter die Gelegenheit, mit ihren Kindern eine besondere Zeit zu verbringen. Und die Kinder haben ihren Papa mal ganz für sich allein. Die Burganlage, die Umgebung, die Natur, der Wald – alles lädt dazu ein, draußen auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dabei ist der Erlebnispädagoge Samuel Pohlmann. Er wird eine Menge Abenteuerspiele im Gepäck haben. Auch Bogenschießen und gemütlich am Lagerfeuer sitzen gehören mit zum Programm. Das Wochenende ist geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

Termin: 22. bis 24. September

Ort: Burg Bodenstein

Leitung: Anja Ostmann und das Burgteam

Referent: Samuel Pohlmann

Kosten: 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 7 bis 14 Jahre 123 Euro, ab 15 Jahre 155 Euro, Erwachsene 176 Euro, für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Angebot mit 40 Euro pro Kind und 60 Euro pro Erwachsenen

Anmeldung: bis zum 22. Juni

„Flieg, mein Drachen, flieg“ Familienzeit in den Herbstferien

Der Herbst zeichnet sich durch die phantastischen Farbenspiele an den Blättern aus. Gibt es etwas Schöneres, als in der Sonne bei einem kräftigen Wind seinen Drachen steigen zu lassen? In unserer Burgwerkstatt wollen wir mit Holz, Kleber, Papier und Schnur unseren eigenen Drachen herstellen. Mit unseren Wunschfarben können wir ihm je nach Vorliebe ein frech oder freundlich grinsendes Gesicht aufmalen. Auf dem Bornberg werden wir einen geeigneten Platz finden, um unseren Drachen fliegen zu lassen. Aber auch Bibelgeschichten, Spiele, Wanderungen und Lieder stimmen uns auf den Herbst in. Ein buntes Herbstfest und der Gottesdienst am Sonntag bilden einen besonderen Höhepunkt dieser Woche.

Termin: 9. bis 15. Oktober
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann und Burgteam
Kosten: 6 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 42 Euro, 3 bis 6 Jahre 167 Euro, 7 bis 14 Jahre 269 Euro, ab 15 Jahre 365 Euro, eine Förderung aus Mitteln des Freistaates ist für Thüringer Familien möglich.

Anmeldung: bis zum 9. Juli

„Brennnessel bis Mariendistel“ Fastenwoche

Die Wurzeln des Heilfastens reichen bis in die Antike zurück. Der griechische Arzt Hippokrates, der vier Jahrhunderte vor Christi praktizierte, empfahl das Weglassen von Nahrung, um „den inneren Arzt wirken zu lassen“. Die berühmte Hl. Hildegard von Bingen prägte die Aussage: „Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“. Jedes Kraut hat seine bestimmte Wirkung und unterstützt entsprechende Abläufe im Körper. Beim Verzicht auf feste Nahrung wollen wir in der Fastenwoche in die große Welt der Kräuter und deren Wirkung eintauchen. Tägliche Wanderungen im Ohmgebirge, kreative Abendangebote sowie geistige Impulse sollen uns in dieser Woche begleiten. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lützner statt.

Termine: 10. bis 17. November
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 485 Euro

Anmeldung: bis zum 10. August

„Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

Großeltern und Enkel verreisen zusammen und wohnen in einer alten Burg – was gibt es Schöneres! Gemeinsam gehen wir auf Entdeckertour in und um die Burg. Wir erfahren Wissenswertes über das Leben der Ritter und Burgfräulein. Vielleicht bekommen wir einen wichtigen Hinweis, der uns an das Versteck des Burgschatzes führt. Nicht nur in der Burg sondern auch im Bodensteiner Wald gibt es viel Abenteuerliches zu entdecken. Neben dem Erlebnisprogramm gehören ebenso Abendandachten und Gute-Nacht-Geschichten

zu dieser Woche. Geeignet sind die Großeltern-Enkel-Tage für Kinder im Alter von 4-6 Jahren mit ihren Großeltern.

Termine: 13. bis 17. November (Beginn mit dem Kaffeetrinken um 15.30 Uhr)
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Anne-Kristin Flemming und Burgteam
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 4 bis 6 Jahre 108 Euro, Erwachsene 240 Euro

Anmeldung: bis zum 13. August

„Platz für alle“ Begegnungstage zum Jahreswechsel

„Platz für alle“ ist das Motto, unter dem die Begegnungstage zum Jahreswechsel 2023/24 stehen. Sie werden inhaltlich gestaltet von der Familienbildungsstätte Burg Bodenstein, der Ökumenischen Initiative Eine Welt (www.oew.de) und dem Internationalen Versöhnungsbund (www.versoehnungsbund.de).

Die Welt, in der wir leben, kann nicht so bleiben, wie sie ist. Das spüren alle! Aber wo mit der Veränderung beginnen? Und wie verorte ich mich selbst in dieser Welt der Veränderung? Solchen und ähnlichen Fragen werden wir nachgehen. Dazu wird es inhaltliche und methodische Impulse aus der Bildungs-, Friedens- und ökologischer Arbeit geben. Natürlich ist auch genug Raum für Begegnung, Erholung und Austausch.

Eingeladen sind alle Familien und Einzelpersonen, die Lust haben, Erholung und Nachdenken, Bewegung und Innehalten, Ausprobieren von Neuem und Würdigung von Bewährtem miteinander zu verbinden. Der Silvestertag wird festlich gestaltet. Dazu gehört ein Abendgottesdienst ebenso dazu wie ein festliches Buffet, ein vielfältiges Abendprogramm und die Gelegenheit, in das neue Jahr hineinzutanzten.

Termine: 28. Dezember 2023 bis 1. Januar 2024
Ort: Burg Bodenstein
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Annette Nauerth (Versöhnungsbund)
Kosten: 4 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr 0 bis 2 Jahre 28 Euro, 3- bis 6 Jahre 133 Euro, 7 bis 14 Jahre 201 Euro, ab 15 Jahre 265 Euro, EZ-Zuschlag 80 Euro.
 (Für Familien aus Thüringen fördert der Freistaat das Bildungsangebot mit 120 Euro für Erwachsene und bis zu 80 Euro für Kinder.)

Anmeldung: bis zum 28. August

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Bläserfreizeit in der Sächsischen Schweiz

Herzliche Einladung zu einem verlängerten Wochenende für Bläserinnen und Bläser mit ihren Familien oder Einzelteilnehmer (ab 18 Jahre) vom **29. September bis 3. Oktober** in der Sächsischen Schweiz. Wir wollen miteinander proben und einen Erntedankgottesdienst ausgestalten. Auch eine Probe mit Landesposaunenwart Tilman Peter (Dresden) ist geplant. Unser Quartier ist im Jugendhaus auf der **Burg Hohnstein**. Diese liegt unmittelbar am Nationalpark Sächsische Schweiz, nicht weit von der Bastei entfernt, und ist damit ein geeigneter Ausgangspunkt für gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten wie Wanderungen oder eine Schifffahrt auf der Elbe. Dabei werden sich bestimmt Gelegenheiten für kleine Platzkonzerte ergeben.

Die Leitung hat Landesposaunenwart Matthias Schmeiß. Die Teilnahmegebühr für Übernachtung im Doppel- bzw. Mehrbettzimmer und Verpflegung beträgt 210 Euro für Erwachsene und 190 Euro für Kinder. Weitere Kosten (z. B. im Rahmen der Freizeitaktivitäten) können entstehen.



Anmeldungen bitte möglichst online bis zum 1. Juli unter www.posaunenwerk-ekm.de/termine/anmeldung

Stellenangebote

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf** sucht **zum 1. September 2023** einen **B-Kirchenmusiker (m/w/d)**. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Dienstscherpunkt ist Ohrdruf. Ausschreibungsende: **30. Juni 2023**

Im **Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis Schleiz (EKM)** ist **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die **Stelle eines Gemeindepädagogen (m/w/d)** mit Dienstsitz in Bad Lobenstein, zu besetzen. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Halberstadt** besetzt im Bereich der gemeindepädagogischen Arbeit/Region West **zum 15. August 2023** die Stelle eines **Gemeindepädagogen/Diakons (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Elbe-Fläming** besetzt **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle einer **Sachbearbeitung für den Bereich Gebäudemanagement (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Die Stelle ist zunächst auf 2 Jahre befristet. Ausschreibungsende: **30. Juni 2023**.

Das **Kreiskirchenamt Meiningen** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Sachbearbeiters (m/w/d) in der Buchungs- und Kassenstelle Arnstadt** befristet als Krankheitsvertretung mit einem Stellenumfang von 70 Prozent. Ausschreibungsende: **3. Juni 2023**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die bis zum 31. Dezember 2023 befristete **Stelle der Sachbearbeitung in der Verwaltung (m/w/d) für eine Beratungsstelle für Betroffene von Hatespeech in Thüringen, (Stellenkennziffer 14/2023)** mit Dienstsitz in Erfurt und einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **1. Juni 2023**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die auf 2 Jahre befristete **Stelle im Sekretariat/in der Sachbearbeitung (m/w/d) im Referat B3 – Bildung mit Kindern und Jugendliche (Stellenkennziffer 15/2023)** mit Dienstsitz in Erfurt und einem Stellenumfang von 75 Prozent. Ausschreibungsende: **7. Juni 2023**.

Für den **Evangelischen Kirchenkreisverband Kreiskirchenamt Harz-Börde** mit Sitz in Halberstadt, zuständig für die Verwaltungsaufgaben der Kirchenkreise Egeln und Halberstadt, ist **zum 1. Juli 2023 bzw. zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Sachbearbeitung im Bereich Finanzen (m/w/d)** neu zu besetzen. Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Juni 2023**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle **als Referent für Veranstaltungsmanagement und Spielpädagogik (m/w/d) (Stellenkennziffer 17/2023)** im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM, mit Dienstsitz in Magdeburg mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **9. Juni 2023**.

Im **Evangelischen Kirchenkreisverband – Kreiskirchenamt Saale-Unstrut**, zuständig für die Kirchenkreise Merseburg und Naumburg-Weitz, ist die **Stelle eines Sachbearbeiters (m/w/d) Bauwesen und Versicherungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt** mit einem Stellenumfang von 75 Prozent zu besetzen. Ausschreibungsende: **16. Juni 2023**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote

Andachten und Gottesdienste im Juni

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM:

Dr. Gregor Heidbrink, 28. Mai bis 3. Juni

Cornelia Biesecke, 4. bis 10. Juni

„Gedanken zur Nacht“ | Mo – Fr 22.50 Uhr

Andachten aus der EKM:

Ulrike Greim, 29. Mai bis 2. Juni

Ramón Seliger, 5. bis 9. Juni

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Christina Lang, 28. Mai bis 3. Juni

Peter Herrfurth, 4. bis 10. Juni

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

25. Juni, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst anlässlich des Weltflüchtlingstages (26. Juni) aus der Oberkirche in Arnstadt

Predigt: Kirchenrat Ralf-Uwe Beck

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder – 7.45 Uhr |

Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

Was mit Medien – aber richtig

Zweiter Kurs Medienfortbildung ab November

Birgit hatte eigentlich nur ein bisschen herumprobiert, wie Andachten über WhatsApp gehen, und war sehr erstaunt, wie viele Leute sich das angesehen und reagiert haben. Dann wollte sie mehr wissen – wie das geht: mit Medien verkündigen. Wo lernt man das schon?! Christof gesteht, dass er vor anderthalb Jahren nicht wusste, was genau „Social Media“ bedeutet, obwohl ja alle davon reden. Peter wollte einfach einen Raum haben, auszuprobieren, ohne dass das Ganze gleich irgendwo gesendet wird. Das mit den Medien muss man doch mal ungestört machen dürfen, verwerfen, testen, spielen. Am besten: Von den Profis lernen.

Und nun sitzen sie da – auf dem blauen Sofa, gucken souverän in die Kamera, und erzählen, was sie in anderthalb Jahren gelernt haben: Kamera führen, schneiden, Reportage schreiben, Nachrichten verfassen, Pointen dreheln für Twitter, eine Seite für eine Online-Zeitung layouts, einen Podcast aufnehmen und vermarkten, sehr präzise nach Zielgruppen fragen, und herauskriegen, auf welchen Kanälen sie funken. Sie haben sich den MDR angeguckt und die Zentrale der Bild-Zeitung, sie haben nachgedacht, wie gefährlich die sogenannten Sozialen Medien für junge Menschen sind, und wer daran verdient. Sie haben erfahren, warum der Printmarkt im freien Fall ist und der Audio-Markt boomt – und vieles anderes mehr.



Die Teilnehmer des ersten Kurses im Studio.



Zwölf Menschen haben den ersten Jahrgang der Langzeitfortbildung Medienkompetenz der EKM mit Verve absolviert. Im Mai ist er zu Ende gegangen. Sieben Wochen verteilt auf anderthalb Jahre hat sich die Gruppe intensiv mit so ziemlich allen Medien befasst – mit den Grundlagen („Was ist Journalismus/Was ist keiner?“), hat sich mit Print-, Audio- und Video-Formaten beschäftigt, Social Media erforscht, und sie haben ein Praktikum gemacht (MDR Thüringen, MDR-Kultur, Sat1, Chrismon, evangelisch.de, ZDF-Fernsehgottesdienste, Yeet und der Deutsche Welle Spanien). Am Ende haben sie geschaut: Wo genau schlägt hier mein Herz? Wofür habe ich ein Händchen? Welcher Kanal liegt mir? Und – noch wichtiger: Wen genau möchte ich erreichen und mit welchem Format? Und mit wem kann ich kooperieren, damit das gelingt? Die Antworten sind naturgemäß sehr unterschiedlich, wenn u.a. ein Hochschulpfarrer, ein Superintendent, ein Klinikseelsorger, zwei Gemeindepfarrerinnen und ein Landesjugendpfarrer zusammen sind. Die Zukunft in allen Arbeitsfeldern wird langfristig auch digital sein. Gut, wer vorbereitet ist.

Die Langzeitfortbildung Medienkompetenz ist eine Kooperation zwischen der EKM-Rundfunkarbeit und dem EKM-Gemeindedienst. Der neue Kurs startet im November. **Infos** unter gemeindedienst-ekm.de und bei Ulrike Greim rundfunkarbeit@ekmd.de

Die EKM online – ganz einfach!

www.ekmd.de ist unsere Zentrale im Internet. In SocialMedia kann man der EKM online begegnen.

Hier gibt es kurze News, Personalia, geistliche Worte, Impulse, gesellschaftlich relevante Stellungnahmen und Hinweise auf Veranstaltungen aus der EKM: **@EKM_online**



ekmd.de



[EKM_online](https://www.instagram.com/EKM_online)



[EKM_online](https://twitter.com/EKM_online)



[EKM_online](https://m.kirche.social/EKM_online)
(kirche.social)



[EKM_online](https://www.youtube.com/EKM_online)

www.ekmd.de



In großer Not

Texte, Lieder und Gebete für Andachten

BEILAGE 6/2023

 **EKM**intern



In großer Not

Texte, Lieder und Gebete für Andachten



KLAGEN

Jedes Wort fällt uns schwer.
Entsetzliches ist passiert.
So viel Leid.
Wir kommen zu dir, Gott.

Unsere Gedanken drehen sich im Kreis.
Immer wieder die gleichen Fragen
und wir finden keine Antwort.
Wir wenden uns an dich, Gott.

Unser Herz weiß nicht aus und ein.
Zerstörtes Leben,
so viel Unheil.
Wir flehen dich an, Gott.

Du siehst auf alle,
die es schwer getroffen hat.
Hör ihr Rufen.
Hör ihr Schreien.

Du siehst auf uns,
die wir jetzt hier sind.
Hör unser Klagen.
Hör unser Flehen.



PSALM 143

Herr, erhöre mein Gebet,
vernimm mein Flehen um deiner Treue willen,
erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen;
und geh nicht in Gericht mit deinem Knecht;
denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Mein Geist ist in Ängsten,
mein Herz ist erstarrt in meinem Leibe.
Ich denke an die früheren Zeiten;
ich sinne nach über all deine Taten
und spreche von den Werken deiner Hände.

Ich breite meine Hände aus zu dir,
meine Seele dürstet nach dir wie dürres Land.
Lass mich am Morgen hören deine Gnade,
denn ich hoffe auf dich.

Tu mir kund, den Weg, den ich gehen soll;
denn mich verlangt nach dir.

» Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. *Jeremia 29, 11*

LIED – EG 436

Herr, gib uns deinen Frieden,
gib uns deinen Frieden.
Gib uns deinen Frieden, Frieden,
Herr, gib uns deinen Frieden.

Text und Melodie: Ludger Edelkötter

oder:

» Himmel und Erde werden vergehen.
aber meine Worte vergehen nicht.

Lukas 21, 33

oder:

» In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost,
ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16,33

LIED – EG 7, 1,4–6

O Heiland, rei die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf,
rei ab vom Himmel Tor und Tür,
rei ab, wo Schloss und Riegel für.

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, trst uns hier im Jammertal.

O klare Sonn, du schöner Stern,
dich wollten wir anschauen gern;
o Sonn, geh auf, ohn deinen Schein
in Finsternis wir alle sein.

Hier leiden wir die größte Not,
vor Augen steht der ewig Tod.
Ach komm, fhr uns mit starker Hand
vom Elend zu dem Vaterland.

Text: Friedrich Spee |

Melodie: Köln 1638, Augsburg 1666

BITTEN

PSALM 85

Herr, erweise uns deine Gnade und gib uns dein Heil!
Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.
Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserem Lande Ehre wohne;
dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;
dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;
dass uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land seine Frucht gebe;
dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.
Herr, erweise uns deine Gnade und
gib uns dein Heil!



LIED – EG 430

Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten,
hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten,
in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten,
wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden:
Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden
von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen,
zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen
dafür, dass Friede siegt.

*Text: Jan Nooter | Übertragung: Jürgen Henkys
Melodie: Befiehl du deine Wege*

» **Jesus Christus spricht: Den Frieden lasse ich euch,
meinen Frieden gebe ich euch** *Johannes 14,27*



GEBET

Du Gott des Friedens, wir wenden uns zu dir mit unserer Sorge und mit unserem Erschrecken. Schlimme Bilder gehen uns nach. Angst treibt uns um.

Du Gott des Friedens, wir bitten dich für alle, die in/bei ... zu Tode gekommen/verunglückt sind.

Stille

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Friedens, wir bitten dich für alle, die jetzt um ihr Leben ringen, die um ihre Nächsten bangen, deren Zukunft ungewiss ist, die ...

Stille

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Friedens, wir bitten dich für alle, die jetzt im Einsatz sind, die helfen wollen und Schlimmes sehen, die ...

Stille

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Friedens, wir bitten dich für uns alle, die wir erschüttert sind, von dem, was geschehen ist, die wir nicht verstehen können und nach Schuldigen suchen, die wir ...

Stille

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Du Gott des Friedens, Du bist jetzt bei uns. Bei dir kommen wir zur Ruhe. In Deiner Nähe zieht Frieden in unser Herz. Darauf hilf uns vertrauen.

VATER UNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

HOFFEN und HANDELN

PSALM 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben
im Hause des Herrn immerdar.

HOFFNUNGSWORTE AUS DER ÖKUMENE

Mitten in Hunger und Krieg
feiern wir, was verheißen ist: Fülle und Frieden.

Mitten in Drangsal und Tyrannei
feiern wir, was verheißen ist: Hilfe und Freiheit.

Mitten in Zweifel und Verzweiflung
feiern wir, was verheißen ist: Glauben und Hoffnung.

Mitten in Furcht und Verrat
feiern wir, was verheißen ist: Freude und Treue.

Mitten in Hass und Tod
feiern wir, was verheißen ist: Liebe und Leben.

Mitten in Sünde und Hinfälligkeit
feiern wir, was verheißen ist: Rettung und Neubeginn.

Mitten im Tod, der uns von allen Seiten umgibt,
feiern wir, was verheißen ist durch den lebendigen
Christus.

Kyrie eleison.

Weltkirchenkonferenz in Vancouver 1984



oder:

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,
an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unter-
drückung.

Ich glaube an Jesus Christus. Der gekommen ist,
uns zu heilen, und der uns
aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte
Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels
und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden
sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden. Amen.

Ökumenische Weltversammlung 1990 in Seoul



oder:

Oh Herr, mache mich zu einem Werkzeug
Deines Friedens.

Dass ich Liebe übe, da wo man mich hasst;
dass ich verzeihe, da wo man mich beleidigt;
dass ich verbinde, da wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, da wo Irrtum herrscht;
dass ich den Glauben bringe, wo Zweifel ist;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Dein Licht anzünde, wo die Finsternis
regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Ach Herr, lass mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern, dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern, dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern, dass ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.
Amen

Friedensgebet des Heiligen Franz von Assisi

LIED – EG 262, 1,3–6

Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an, dass die Welt es
sehen kann.
Erbarm Dich, Herr!

Schau die Zertrennung an, der sonst niemand weh-
ren kann; sammle großer Menschenhirt, alles was sich
hat verirrt.
Erbarm Dich, Herr!

Tu der Völker Türen auf; deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunk-
ler Nacht! Erbarm Dich, Herr!

Gib den Boten Kraft und Mut, Glauben, Hoffnung, Lie-
besglut, und lass reiche Frucht aufgehn, wo sie unter
Tränen sä'n.
Erbarm Dich, Herr!

Lass uns deine Herrlichkeit sehen auch in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft suchen, was den Frieden
schafft. Erbarm Dich, Herr!

*Text: Strophen 1 und 6. Christian David;
Strophen 4 und 5; Christian Gottlob Barth;
Strophe 3: Johann Christian Nehring
Melodie: neu von Otto Riethmüller*



IMPRESSUM

Herausgegeben von: Herausgegeben im Namen des Bischofskonventes der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) | Dr. Friederike Spengler, Regionalbischöfin | Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt

Die EKM dankt dem Dekanat Hanau der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck für die freundliche Genehmigung zum Abdruck.

Abbildung: Cover: Ulrike Mai, Pixabay.com | S. 2: N.N., Pixabay.com | S. 5: congerdesign, Pixabay.com | S. 7: N.N., Pixabay.com | U4: Anemone123, Pixabay.com

Layout: Grafikteam der EKM, laut wie leise – Stefanie Demmel

Verlag: Wartburg Verlag GmbH

Druck: Druckhaus Gera | Gedruckt auf Circle volumne white, 100 % Recyclingpapier